Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

23.5.1939 (No. 118)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1414846

Visual Library

Wilhelmshavener Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Knyphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,52 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 118 | Wilhelmshaven, Dienstag, den 23. Mai 1939 | 9. Jahrgang

Nach der Unterzeichnung des Bündnispaktes

Zwei Völker – ein Wille!

Ganz Italien unter dem Eindruck des historischen Tages von Berlin
Der Duce von den Römern umjubelt

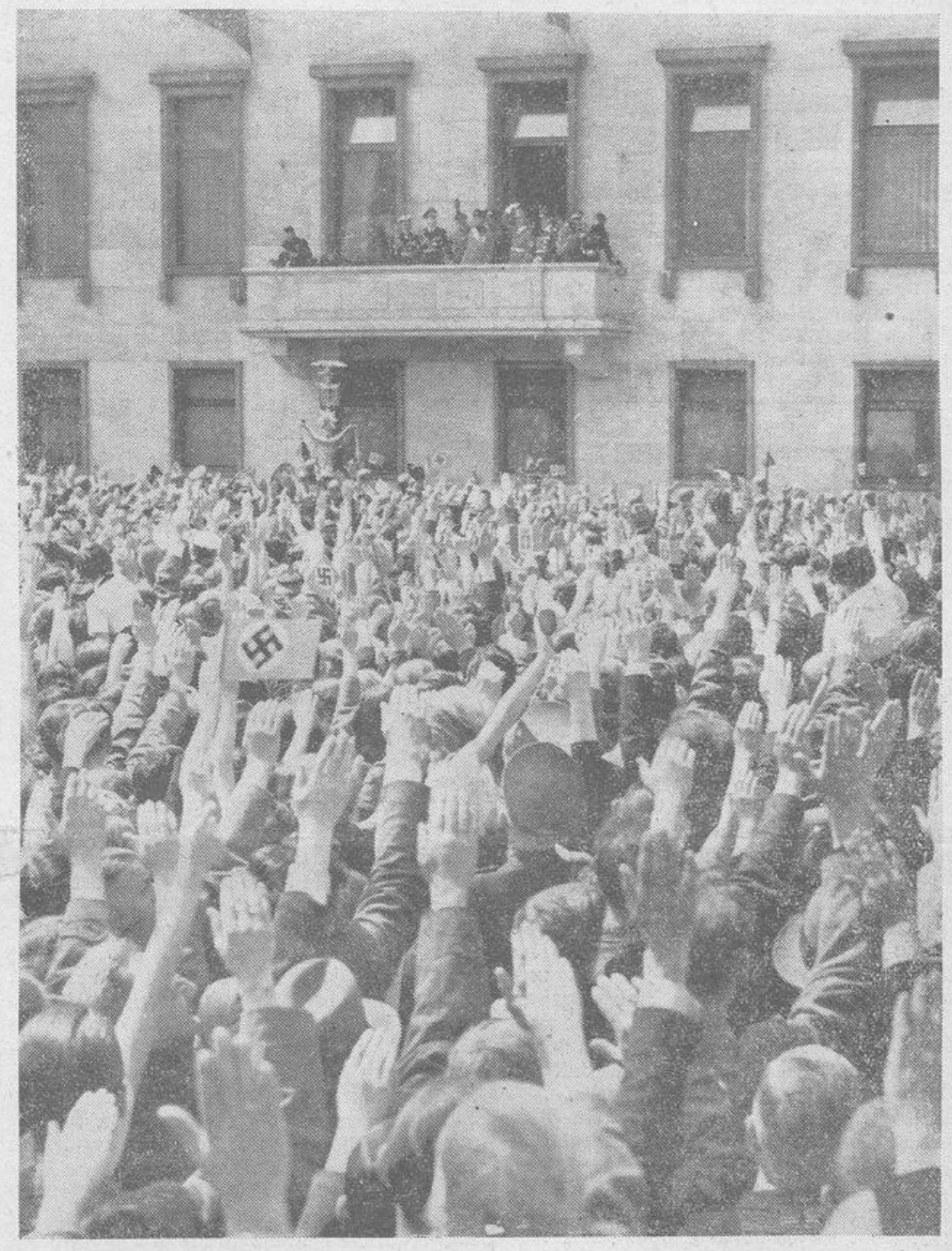
Rom, 23. Mai. (Eigene Meldung.)

Ganz Italien steht unter dem Eindruck des historischen Tages von Berlin. Es gibt keine Zeitung, die nicht in riesiger Aufmachung über alle Einzelheiten berichtet. Hunderttausende haben in allen Teilen des Imperiums die große Stunde der Achse am Rundfunk miterlebt. Vor dem Palazzi Venezia und Chigi stauten sich unübersehbare Menschenmengen, die begeistert die deutsch-italienische Solidarität bejubelten. In Rom bildeten sich nach der Uebertragung große Umzüge, die sich von den Hauptplätzen der Stadt zur Piazza Venezia bewegten, um den Duce zu sehen und ihm unmittelbar ihre Begeisterung zum Ausdruck zu bringen. Mussolini mußte mehrere Male auf dem historischen Balkon erscheinen, um der jubelnden Menge für ihre Huldigungen zu danken.

Das „Giornale d'Italia" bezeichnet den Bündnispakt als ein Muster an Klarheit, bei dem die Möglichkeit einer verschiedenen Auslegung, nachträglicher Vorbehalte und Verschleierungen nicht besteht. In der Geschichte internationaler Abmachungen sei dieser Pakt ein einmaliger Vorgang. Weiter heißt es, in diesem Vertrage sei die totale Formel des Bündnisfalles gefunden. Die Lebensräume beider Völker und ihre Interessengebiete seien so klar festgelegt, daß eine Konkurrenz beider Vertragspartner nicht aufkommen könne. Im Kriegsfalle würden die Kräfte der beiden Verbündeten nicht auf viele Einzelziele verstreut werden, sondern den militärischen Notwendigkeiten entsprechend auf ein Ziel gerichtet werden.

„Messaggero" sieht in dem Pakt ein „Instrument der Macht und des Friedens", während „Popolo di Roma" von zwei Völkern und einem Willen spricht. Uebereinstimmend wird in der gesamten Presse betont, daß der Bündnispakt auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist, daß aber auch Italien und Deutschland bereit sind, mit der gleichen Entschlossenheit jede Bedrohung ihrer Rechte und jedes Attentat auf die Sicherung ihres Lebensraumes zurückzuschlagen. Mit dem gestrigen Tage seien Deutschland und Italien eine Schicksalsgemeinschaft eingegangen. Seit gestern gebe es in Europa einen Bündnispakt zwischen Großmächten, der in seiner Form und in seinem Wesen sich von allen früheren Bündnisverträgen unterscheide.

Die „Gazzetta del Popolo" hebt hervor, daß die außerordentlich herzliche und begeisterte Aufnahme, die das Volk von Berlin Graf Ciano bereitete, die hohe Bedeutung noch unterstreiche, die das nationalsozialistische Deutschland dem Bündnispakt beimißt.



„Achse jetzt ein eiserner Wall"

Japans Regierung und Presse zum Bündnispakt

Berlin, 23. Mai.

Aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-italienischen Bündnispaktes hat die japanische Regierung an die Reichsregierung ein Telegramm gerichtet, das folgendermaßen lautet:

„Die japanische Regierung ist von der festen Ueberzeugung durchdrungen, daß der Abschluß des Freundschafts- und Bündnispaktes zwischen den beiden Japan auf das innigste befreundeten Nationen Deutschland und Italien die zwischen den beiden Ländern bestehenden innigen Beziehungen weiterhin vertieft, der äußerst unsicheren europäischen Lage einen festen Rückhalt gibt und damit einen höchst wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Stärkung des Weltfriedens leistet. In diesem Sinne bringt die japanische Regierung ihre herzlichsten Glückwünsche zu diesem welthistorischen Ereignis dar."

Der japanische Ministerpräsident Hiranuma wies am gestrigen Montag in einer Erklärung anläßlich des Abschlusses des deutsch-italienischen Bündnisvertrages darauf hin, daß Japan zu diesem Anlaß beiden Ländern seine herzlichsten Glückwünsche übermittele. Japan sei entschlossen, so erklärte der Ministerpräsident,, im Interesse der Sicherung des Weltfriedens die engste Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien aufrechtzuerhalten und seine Beziehungen zu diesen beiden Ländern zu verstärken und zu festigen."

Die gesamte japanische Presse steht völlig unter dem Eindruck der Unterzeichnung des Bündnispaktes. Große Schlagzeilen leiten die eingehenden Schilderungen ein: „Achse jetzt ein eiserner Wall", „Aufbau der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Kampffront vollendet" und „Ein geschichtliches Ereignis". Sämtliche Kommentare kennzeichnen den Pakt als das „mächtigste und weiteste Bündnis der Weltgeschichte", das in seiner militärische, politische und wirtschaftliche Fragen umfassenden Struktur ein Instrument des Friedens darstelle, das aber auch geeignet sei, jeden Angriff der demokratischen Einkreisungsmächte auf die Lebensrechte der Achse mit entschiedenen Gegenangriffen zu beantworten.

Die Leute mit dem bösen Gewissen

Huhu, der deutsche Generalstab!

Paris, 23. Mai

Die amtliche Anweisung an die französische Presse, den 22. Mai keineswegs als bedeutsames Datum gelten zu lassen, ist wirkungslos geblieben, wie die heutige Morgenpresse beweist.

„Epoque" schreibt zwar heldenmütig, wenn der Führer und der Duce sich eingebildet hätten, die Westmächte beeindruckt zu haben, so hätten sie sich mächtig geirrt. Zugleich aber erhebt der Außenpolitiker des Blattes ein lautes Geschrei, der deutsch-italienische Vertragsabschluß, sein Wortlaut und die begleitenden Erklärungen der Außenminister bildeten „eine schwere Gefahr". Beide Länder seien heute enger verbündet, als sie es 1914 gewesen seien. Der Vorkriegsdreibund habe Schwächekeime in sich getragen, die in dem neuen deutsch-italienischen Pakt nicht enthalten seien. Die beiden Länder — so schimpft „Epoque" — hätten sich zusammengetan, um die Weltherrschaft zu erobern. (!) Aus solchem und ähnlichem Geschrei geht hervor, wie maßlos der Groll des von seinem Hegemoniethron gestroßenen Frankreich ist, und ein wie schlechtes Gewissen man an der Seine hat.

Aehnlich verhalten sich die übrigen Blätter, die überall in der Welt den deutschen Generalstab im Hintergrund zu wittern vorgeben und im übrigen ein mißtönendes Schimpfkonzert veranstalten. Außerdem tritt die Tendenz hervor, nach dem Ereignis von Berlin die Notwendigkeit der sogenannten Friedensfront zu betonen und ein schnelleres Fortschreiten der Einkreisung zu wünschen. „Intransigeant" erklärt, es wäre wünschenswert gewesen, am gleichen Tage in Genf den Dreierpakt mit der Sowjetunion unter Dach und Fach gebracht zu haben.

Ein schwer verdaubarer Bissen

London, 23. Mai

Die unbeirrbare Formierung der Front des neuen Europa wird mit der bekannten Mißgunst in London verzeichnet. Angesichts des großen Unterschiedes zwischen dem individualistischen Phlegma in England und der durch Hitler und Mussolini geweckten ungeheuren Volkskraft von Deutschland und Italien sucht die englische Presse nach dem 22. Mai krampfhaft nach einem Halt.

Man merkt, daß die logische Antwort der Ordnungsmächte auf das Europa verratende Einkreisungsspiel ein für die einst so sicheren Engländer

Abschiedsparade der Deutschen vor Franco

Sämtliche deutschen Freiwilligen in Léon — Francos Dank für den selbstlosen Einsatz der Deutschen — Geschenk der Freiwilligen an die Angehörigen der gefallenen spanischen Flieger

Léon, 23. Mai

Vor ihrer Rückkehr nach Deutschland traten am Montag die aus ganz Spanien in Léon zusammengekommenen deutschen Freiwilligen zu einer letzten Parade vor General Franco an. Vor der Parade überreichte Generalmajor von Richthofen Offizieren und Mannschaften Ordensauszeichnungen. Zum Schluß übermittelte Generalmajor Richthofen den spanischen Kameraden eine Spende der deutschen Freiwilligen, und zwar eine Million Peseten, die für die Angehörigen der Gefallenen der spanischen Luftwaffe bestimmt ist.

Die Stadt Léon hatte sich zum Abschied der Deutschen festlich geschmückt. Viele Spanier waren gekommen, um in Dankbarkeit von den scheidenden Freiwilligen, den Waffengefährten in Stunden größter Not, Abschied zu nehmen. Unter den anwesenden Generälen sah man den Befehlshaber der italienischen Freiwilligen, General Gambara, den spanischen Generalstabschef, Francisco Martin Moreno, sowie die Generäle Saliquet und Orgazs. Auch der deutsche Botschafter v. Stohrer, der italienische Botschafter Graf Campalto und die Wehrmachtsattachés waren anwesend.

In ehrenden Worten gedachte der Caudillo des selbstlosen Einsatzes und der Heldentaten der deutschen Freiwilligen, die mit ihrem Leben für ihre Idee eintraten. Der gemeinsame Kampf sei gegen den gemeinsamen bolschewistischen Feind geführt worden. Mit der Befreiung Spaniens vom Joche Moskaus sei eine der schwersten Gefahren für Europa abgewendet worden. Ganz Spanien sei aus diesem Kriege geeint hervorgegangen, und gemeinsam sei allen die Verehrung für Deutschland. Er, Franco, sei stolz, ein so schlagkräftiges, tüchtiges Heer führen zu können und besonders stolz, darunter auch Deutsche befehligt zu haben, die Bewundernswertes leisteten.

Der besondere Dank und die Bewunderung der spanischen Nation aber gebühre dem Führer, der Spanien in so wundervoller Weise verstanden habe. Die heimkehrenden Freiwilligen könnten das Bewußtsein mitnehmen, daß dank ihres Einsatzes Spanien einen unvergeßlichen Eindruck von Deutschland erhalten habe. Mit dem Ruf „Arriba Alemania, Arriba Espana" schloß General Franco seine Ansprache.

Im Namen der Freiwilligen dankte Generalmajor von Richthofen dem Generalissimus für seine ehrenvollen Worte.

Landesbibliothek Oldenburg

schwer verdauberer Bissen ist. Noch niemals in seiner Geschichte hat England derartige Zurechtweisungen entgegennehmen müssen wie in den letzten Jahren, da seine Abessinien-Politik, seine Spanien-Intrigen, seine Palästina-Nöte und die Mißerfolge mit Schuschnigg und Benesch das Land so schädigten.

Die Blätter berichten grämlich und überlegen tuend in langen Berliner Meldungen über das Programm des gestrigen Tages, wobei bemerkt wird, die beiden Regierungen hätten „nur die logische Folge aus einer ganz natürlichen Entwicklung" gezogen. Wie nicht anders zu erwarten, entladen sich Gift und Galle der ertappten Einkreisungspolitiker zwischen den Zeilen. Nachdem sie eifrig Kriegspsychose und Kriegsbündnisse gefördert haben, ist es ihnen sehr bitter, daß Deutschland und Italien sich prompt systematisch auf Kriegsgefahren vorbereiten.

Optimismus a la Benesch

Warschau, 23. Mai

Der Abschluß des deutsch-italienischen Vertrages hat die polnischen Chauvinisten ziemlich aus den Wolken fallen lassen und hinterläßt überall den stärksten Eindruck. Der „Kurjer Polsky" gibt die angebliche Auffassung der Warschauer politischen Kreise wieder, indem er das Stichwort aus London und Paris nachbetet, wonach die deutsch-italienische Allianz keine neuen Elemente berge. Unverwüstlicher Optimismus a la Benesch spricht aus den anschließenden Tiraden, doch merkt man die Unsicherheit.

Reichsaußenminister von Ribbentrop erhielt den Annunziatenorden

Berlin, 23. Mai.

Aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes hat der König von Italien und Albanien, Kaiser von Aethiopien, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop telegraphisch mitgeteilt, daß er ihm den Annunziatenorden verliehen habe. Der italienische Minister des Aeußeren Graf Ciano hat dem Reichsaußenminister anläßlich eines Frühstücks in der italienischen Botschaft die Insignien des Ordens ausgehändigt. Reichsaußenminister von Ribbentrop hat König Victor Emanuel III. für diese Ehrung seinen Dank telegraphisch übermittelt.

Der Text des deutsch-italienischen Paktes

Einig in Krieg und Frieden

Das deutsche und das italienische Volk sind entschlossen, Seite an Seite mit vereinten Kräften für die Sicherung ihres Lebensraumes und die Erhaltung des Friedens einzutreten

Berlin, 23. Mai.

In dem gestern unterzeichneten deutsch-italienischen Pakt, der die offizielle Bezeichnung „Freundschafts- und Bündnispakt zwischen Deutschland und Italien" trägt, heißt es: Der Deutsche Reichskanzler und Seine Majestät der König von Italien und Albanien, Kaiser von Äthiopien, halten den Zeitpunkt für gekommen, das enge Verhältnis der Freundschaft und Zusammengehörigkeit, das zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien besteht, durch einen feierlichen Pakt zu bekräftigen.

Durch die innere Verwandtschaft ihrer Weltanschauung und durch die umfassende Solidarität ihrer Interessen fest miteinander verbunden, sind das deutsche und das italienische Volk entschlossen, auch in Zukunft Seite an Seite und mit vereinten Kräften für die Sicherung ihres Lebensraumes und für die Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten.

Die Grundsätze wurden folgendermaßen vertraglich festgesetzt:

Artikel I

Die Vertragschließenden Teile werden ständig in Fühlung miteinander bleiben, um sich über alle gemeinsamen Interessen oder die europäische Gesamtlage berührenden Fragen zu verständigen.

Artikel II

Falls die gemeinsamen Interessen der Vertragschließenden Teile durch internationale Ereignisse irgendwelcher Art gefährdet werden sollten, werden sie unverzüglich in Beratungen oder die zur Wahrung dieser Interessen zu ergreifenden Maßnahmen eintreten. Wenn die Sicherheit oder andere Lebensinteressen eines der Vertragschließenden Teile von außen her bedroht werden sollten, wird der andere Vertragschließende Teil dem bedrohten Teil seine volle politische und diplomatische Unterstützung zuteil werden lassen, um diese Bedrohung zu beseitigen.

Artikel III

Wenn es entgegen den Wünschen und Hoffnungen der Vertragschließenden Teile dazu kommen sollte, daß einer von ihnen in kriegerische Verwicklungen mit einer anderen Macht oder mit anderen Mächten gerät, wird ihm der andere Vertragschließende Teil sofort als Bundesgenosse zur Seite treten und ihn mit allen seinen militärischen Kräften zu Lande, zur See und in der Luft unterstützen.

Artikel IV

Um im gegebenen Falle die schnelle Durchführung der im Artikel III übernommenen Bündnispflichten sicherzustellen, werden die Regierungen der beiden Vertragschließenden Teile ihre Zusammenarbeit auf militärischem Gebiet und auf dem Gebiete der Kriegswirtschaft weiter vertiefen. —

Artikel V

Die Vertragschließenden Teile verpflichten sich schon jetzt, im Falle eines gemeinsam geführten Krieges Waffenstillstand und Frieden nur in vollem Einverständnis miteinander abzuschließen.

Artikel VI

Die beiden Vertragschließenden Teile sind sich der Bedeutung bewußt, die ihren gemeinsamen Beziehungen zu den ihnen befreundeten Mächten zukommt. Sie sind entschlossen, diese Beziehungen auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und gemeinsam entsprechend den übereinstimmenden Interessen zu gestalten, durch die sie mit diesen Mächten verbunden sind.

Artikel VII

Dieser Pakt tritt sofort mit der Unterzeichnung in Kraft, die beiden Vertragschließenden Teile sind sich darüber einig, die erste Periode seiner Gültigkeit auf zehn Jahre festzusetzen. Sie werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist über die Verlängerung der Gültigkeit des Paktes verständigen.

Unerschütterliche Freundschaft

Telegrammwechsel des Führers mit Viktor Emanuel III. und dem Duce

Berlin, 23. Mai.

Anläßlich der Unterzeichnung des Bündnispaktes sandte der Führer an Viktor Emanuel III. folgendes Telegramm: „Soeben haben unsere beiden Außenminister als Bevollmächtigte den deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispakt unterzeichnet. In dieser geschichtlichen Stunde möchte ich Euer Majestät meine tiefe Genugtuung darüber zum Ausdruck bringen, daß unsere beiden Völker in unerschütterlicher Freundschaft und Schicksalsgemeinschaft miteinander verbunden sind. Adolf Hitler."

Des Führers Gruß an den Duce

Zugleich hat der Führer dem Duce das nachstehende Telegramm übermittelt: „Duce! In dieser geschichtlichen Stunde, in der unter dem begeisterten Jubel des ganzen deutschen Volkes der deutsch-italienische Freundschafts- und Bündnispakt unterzeichnet wurde, ist es mir ein Bedürfnis, Eurer Exzellenz meine große Freude darüber zum Ausdruck zu bringen, daß die untrennbare Gemeinschaft des faschistischen Italiens und des nationalsozialistischen Deutschlands nunmehr auch in einem feierlichen Vertrag festgelegt worden ist. Die Welt wird daraus erkennen, daß alle Hoffnungen auf eine Schwächung der Achse Berlin—Rom vergeblich sind. Deutschland und Italien, die einen Block von 150 Millionen vereint, werden stets zusammenstehen, um das heilige Erbe der Zivilisation zu verteidigen und einen auf Gerechtigkeit gegründeten Frieden zu sichern. Adolf Hitler."

Der Duce an den Führer

Der Duce antwortete: Heute, da der zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien geschlossene Bündnis- und Freundschaftsvertrag die geistige und tatsächliche Solidarität, die unsere beiden Völker vereint, besiegelt, möchte ich Ihnen meinen herzlichen Gruß und die glühendsten Wünsche für Sie und für die Zukunft Deutschlands entbieten. Die unlösbare Vereinigung unseres Willens und unserer Kräfte bildet die sicherste Grundlage für den Frieden und den Aufstieg der beiden verbündeten Nationen, die für Gegenwart und Zukunft durch das feste Band der Treueversprechen aneinandergeschmiedet sind, die sie heute getauscht haben. Mussolini."

Auch der Kaiser und König sandte ein Grußtelegramm an den Führer.

Hakenkreuz und Liktorenbündel

Von Reichspressechef Dr. Dietrich

Der deutsch-italienische Bündnispakt ist unterzeichnet. Wir sehen in ihm die Krönung eines wunderbaren Werkes der Solidarität zweier Völker, die das Schicksal geprüft und zur Lösung einer großen Aufgabe, der Neuordnung Europas, zusammengeführt hat. Um sie zu dieser Aufgabe zu befähigen, schenkte es ihnen zwei Männer, die aus der Tiefe ihrer Völker emporstiegen, um ihren wahren Willen zu vollziehen: Adolf Hitler und Benito Mussolini. Sie stürzten in ihren Ländern die Götzen der Demokratie und errichteten die Herrschaft der Jungen und Starken. Durch Einheit und Konzentration im Innern vervielfachten sie ihre Kräfte nach außen. Und dann schlossen sie einen Bund zur gegenseitigen Hilfeleistung, der heute mit der Spitze ihrer Schwerter besiegelt wurde.

Dieses Abkommen ist mehr als ein Pakt kalter Diplomaten und kühler Augenblicksrechner, es ist der Schicksalsbund zweier unsterblicher Völker, die sich ihrer stolzen Vergangenheit ebenso verpflichtet wie einer großen Zukunft verantwortlich fühlen. Sie wissen, daß das Glück und die Zukunft Europas in ihre Hand gegeben sind, weil nur die Lebenskraft ihrer Rassen die Kultur dieses Erdteiles zu schützen und nur die Zweckmäßigkeit ihrer Entwicklung seine politische Neuordnung zu gewährleisten vermögen. Sie wissen, daß Europa nur leben wird, wenn Versailles stürzt, und daß der Hochmut der Satten sterben muß, damit der Friede in Freiheit leben kann!

Das Bewußtsein, für diese Ideale und Lebensrechte gemeinsam zu kämpfen, gibt diesem Bunde eine große moralische Kraft. Und diese moralische Kraft, die stärker ist als alle demokratischen Weltbeglückungsphrasen, ist es, die auch die Presse beider Länder beseelt in ihrem heißen Bestreben, den heroischen Geist ihrer beiden Führer bis in die letzte Hütte ihrer Länder zu tragen.

Im Ringen der Völker tritt heute neben die Stärke der Waffen die Rüstung der Seelen. Sie zu schaffen, ist die große nationale Mission der Presse im autoritären Staate. Die Presse des faschistischen Italien und des nationalsozialistischen Deutschland hat vom ersten Augenblick an begriffen, daß nach einem Wort Mussolinis die Journalisten „Kämpfer der vordersten Linie" sind. Sie waren auch die Kämpfer der vordersten Linie für den deutsch-italienischen Freundschaftsbund! Das darf gerade heute, wo so viele unserer faschistischen Kameraden und hervorragenden Publizisten Italiens nach Berlin gekommen sind, zum Ausdruck gebracht werden. Mit Genugtuung und voll Stolz blickt an diesem Tage die deutsche Presse auf die Jahre gemeinsamen Kampfes mit der italienischen Presse zurück. Denn das Werk, das heute vollendet wurde, ist auch ihr Werk. Seit jener ersten Begegnung des Führers mit dem Duce in Venedig im Jahre 1934 haben die deutsche und italienische Presse in vielen Jahren gemeinsamer publizistischer Arbeit die Bande der Freundschaft zwischen ihren beiden Nationen geknüpft. Sie haben tagtäglich für die tiefsten Gefühle ihrer Völker das Wort ergriffen und durch das Wissen voneinander ihre Herzen näher gebracht. Und diese unermüdliche Arbeit unserer ideellen Gemeinschaft hat sich an den Ereignissen bewährt.

Als die Faust des Wirtschaftsboykotts und des Aushungerungskrieges im abessinischen Krieg nach Italiens Kehle griff, stand die nationalsozialistische deutsche Presse an der Seite ihrer faschistischen Freunde. Wiederum kämpften beide in einer Front gegen die Pressehetze der Weltdemokratien, als das spanische Volk im bolschewistischen Chaos zu versinken drohte. Die deutsche und italienische Presse standen in diesem politischen Ringen ebenso Schulter an Schulter, wie die deutschen und italienischen Freiwilligen an der spanischen Front! Als die westlichen Demokratien sich der Errichtung des Großdeutschen Reiches mit einer schamlosen Hetze entgegenzustellen versuchten, haben wir den kämpferischen Einsatz der faschistischen Presse mehr als einmal dankbar empfunden. Und jüngst erst hat wiederum die deutsche Presse den faschistischen Kameraden nicht weniger schlagkräftig sekundiert, als die Ordnung der unhaltbar gewordenen Verhältnisse in Albanien ein Eingreifen gebieterisch forderte.

Und wie bisher, so steht die Presse beider Länder auch in Zukunft auf der Wacht, bereit, jedes Attentat gegen ihre nationalen Lebensrechte durch gemeinsamen Einsatz abzuwehren. Die Presse war es, die diesem Bündnis den Weg zum Herzen ihrer Völker bereitete. Und darum hielt sie sich ihm auch besonders verbunden!

Hakenkreuz und Liktorenbündel sind die Symbole der Ordnung und des Friedens. Um sie in Europa zu garantieren, haben sich Deutschland und Italien heute vereint in der Spitze ihrer geschliffenen Schwerter. Wir warnen davor, dieses Bündnis mit falschen Maßstäben zu messen. Seine Träger sind nicht das Italien von einst und das Deutschland von früher. Die Achse wurde geschmiedet im Feuer der faschistischen und nationalsozialistischen Revolution, sie wurde geformt von der Glut ihrer gemeinsamen Ideale und gehärtet mit dem Hammer ihres unbeugsamen Willens. Und das ist ein Stahl, der Schlägen zu trotzen und Siege zu erkämpfen vermag!

Bündnisvertrag von Kammer und Senat begeistert gefeiert

Rom, 23. Mai.

Anläßlich der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages kam es Montag nachmittag in Kammer und Senat zu stürmischen Kundgebungen, verbunden mit begeisterten Ovationen auf den Duce und den Führer. In der Kammer wurde unter Absingen der faschistischen Kampflieder durch Akklamation eine Tagesordnung angenommen, in der die faschistische korporative Kammer dem „historischen Ereignis, das die aufrichtige Freundschaft und Gemeinschaft der Ideale und der Interessen des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens durch einen militärischen und politischen Bündnispakt besiegelt", in der feierlichsten Weise zustimmt.

Jubel um Graf Ciano

Stürme der Begeisterung auf dem Wilhelmplatz — Der italienische Außenminister von Göring empfangen

Berlin, 23. Mai (Eigene Meldung).

Der historische gestrige Tag war ein Festtag für die Berliner. Während der Unterzeichnung des weltgeschichtlichen Paktes lauschten Tausende auf dem Wilhelmsplatz andächtig dem Bericht, der aus den Lautsprechern tönte. Dann bricht plötzlich ein orkanartiger Jubelsturm los. Die Balkontüren werden geöffnet. Zusammen mit Außenminister Graf Ciano tritt der Führer heraus. Mit ihnen kommen Generalfeldmarschall Göring, Reichsaußenminister von Ribbentrop, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und General Pariani.

Ribbentrop und Ciano vor der Weltpresse

Um 13 Uhr fand im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes in der Wilhelmstraße ein Empfang der Vertreter der deutschen, der italienischen und der übrigen Auslandspresse statt. Auf diesem Empfang sprachen Graf Ciano und von Ribbentrop über die Bedeutung des kurz vorher unterzeichneten deutsch-italienischen Militärpaktes. In ihren Reden legten die beiden Minister ein feierliches Bekenntnis zu der nunmehr auch offiziellen deutsch-italienischen Freundschaft ab. Ciano betonte: „Wie in dem gemeinsamen Wunsch nach Frieden, so sind unsere beiden Länder aber auch einig in dem Entschluß zu verlangen, daß die Knoten gelöst werden, die das Leben Europas immer noch fesseln, und in der festen Entschlossenheit, ihre Kräfte, ihren Willen und ihr Schicksal zu vereinigen, um — im Frieden wie im Kriege — Front zu machen gegen jeden Versuch, die Sicherheit ihres Lebensraumes zu bedrohen oder die Lebensentwicklung und die Arbeitsinteressen ihrer Völker zu vergewaltigen."

von Ribbentrop hob hervor: „Während die Ziele der Einkreisungspolitik rein negativ sind und der Aufrechterhaltung alten Unrechtes dienen, um Deutschland und Italien den ihnen gebührenden Platz in der Welt den ihnen zukommenden Anteil an Gütern dieser Erde vorzuenthalten, sind die Ideale der Ordnungsmächte positiv und schöpferisch: Sie wollen den Frieden, aber einen gerechten Frieden, um ihren Völkern und ganz Europa und letzten Endes auch der Welt die Segnungen einer dauerhaften und festgegründeten Ordnung zu sichern."

Mittags gaben zu Ehren des Grafen Ciano in der italienischen Botschaft der italienische Botschafter und Donna Eleonora Attolico eine Mittagstafel, an der der Führer teilnahm.

Nachmittags empfing Generalfeldmarschall Hermann Göring den italienischen Außenminister und hatte mit ihm eine längere Unterredung, auch die Besprechungen zwischen von Ribbentrop und Ciano wurden fortgesetzt.

Am Abend gaben in ihrem Haus in Dahlem zu Ehren Cianos der Reichsaußenminister und Frau von Ribbentrop in Anwesenheit des Führers ein Essen.

Lieber weniger, jedenfalls aber bessere Cigaretten rauchen!

ATIKAH 5Pf

Politik in Kürze

Lutze in Danzig.

Stabschef Lutze wird zu den Gruppen-Wettkämpfen der Gruppe Ostland der SA., die vom 9. bis 11. Juni stattfinden, in Danzig eintreffen.

Deutsche Hilfsaktion für Spanien.

In Bilbao traf der deutsche Dampfer ein, der im Rahmen der deutschen Hilfsaktion für Spanien weitere Lebensmittel als Geschenk des Deutschen Reiches überbringt.

Auslandsreise eines französischen Geschwaders.

Unter dem Kommando des Chefs der französischen Atlantikflotte, Vizeadmiral Gensoul, trat heute früh ein französisches Geschwader von Brest aus für die Dauer eines Monats eine Auslandsreise an zum Besuch belgischer, holländischer und englischer Häfen. Das Geschwader umfaßt 18 Einheiten, darunter die beiden 26 000-Tonnen-Schlachtschiffe „Duncerque" und „Strasbourg".

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversche Rundschau

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier — Dienstag, den 23. Mai 1939

Stadt-Chronik

Jugendfilmveranstaltung. Gestern vormittag wurden den Schülern der Stadtknaben- und Stadtmädchenschule im Lichtspielhaus zwei Filme vorgeführt, und zwar die Heimkehr des Sudetenlandes ins Reich und ein besonders die Jungen interessierender Film „Wer will unter die Soldaten".

Am Donnerstag Mütterberatung. Wie uns mitgeteilt wird, findet die Mütterberatung in der Stadt Jever wegen der Impfungen nicht wie üblich am ersten Dienstag im Monat (6. Juni), sondern diesmal schon am 25. Mai im Staatlichen Gesundheitsamt um 16 Uhr statt.

Das geht die Hitler-Jugend an! Der Gefolgschaftsführer der Gefolgschaft 11/59 der Hitler-Jugend Jever macht darauf aufmerksam, daß alle Jgg. am Mittwoch um 20 Uhr bei der HJ.-Unterkunft antreten müssen. Im Verhinderungsfalle ist schriftliche Entschuldigung erforderlich. Jgg., die in diesem Jahre in die Partei eintreten wollen, müssen die Meldebogen ausgefüllt mitbringen. Am Freitag ist um 20 Uhr in der Turnhalle Dienst (Sportdienstgruppe). Für kommenden Sonnabend, 17 Uhr, ist Schießen beim Schützenhof angesetzt.

Aus dem Jeverland

Sande. Mütterehrung. Unter Teilnahme der Gliederungen der Partei fand am Muttertag die Ehrung der kinderreichen Mütter über sechzig Jahre statt. Umrahmt war die Feierstunde von Darbietungen der Hitlerjugend und des BDM. Schulungsleiter J. Meins hielt die Festrede. Anschließend wurde den Müttern vom Ortsgruppenleiter und der Leiterin des NS.-Frauenbundes das vom Führer verliehene Ehrenkreuz nebst Urkunde ausgehändigt. Eine gemeinsame Kaffeetafel beschloß die Feier.

Sanderbusch. Dorfverschönerung. Der ehemalige „Kolk" an der „Straße der SA." in Sanderbusch hat ein ganz anderes Aussehen erhalten. Der Bauunternehmer Ekhoff hat das für sich dort erbaute sehr schöne Haus bald fertiggestellt. Ein zweites Haus wird in kurzer Zeit an dieser Stelle errichtet werden. Glaubte man in früheren Jahren, daß der Kolk zu nichts zu gebrauchen sei, so ist nun das Gegenteil bewiesen. Ein alter Schandfleck an der „Straße der SA." ist verschwunden.

Cleverns-Sandel. Mütter wurden geehrt. Am Muttertag fand im Saale des Gastwirts Wilke Janssen die Mütterehrung durch Verleihung der Ehrenkreuze statt. Die Politischen Leiter, Blockleiterinnen der NS.-Frauenschaft und viele Volksgenossen waren zu dieser Feierstunde erschienen. Ortsgruppenleiter Mense Frerichs hielt eine kurze Ansprache und überreichte dann im Beisein der Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Fokuhl die Ehrenkreuze an die über 60 Jahre alten kinderreichen Mütter. Insgesamt wurden in der Ortsgruppe Cleverns-Sandel 29 Ehrenkreuze verteilt, davon drei goldene, fünfzehn silberne und elf bronzene. Im Anschluß hieran wurden unsere Mütter mit Kaffee, Tee und Kuchen bewirtet, wofür unsere Frauenschaft gesorgt hatte. Nach der Feierstunde wurden die geehrten Mütter wieder nach ihren Wohnungen gefahren. Unter den Ehrenmüttern befanden sich sechs Mütter, die infolge Krankheit nicht an der Feierstunde teilnehmen konnten. Zu diesen Müttern fuhren der Ortsgruppenleiter und die Ortsfrauenschaftsleiterin im Anschluß an die Feierstunde hin, um die Ueberreichung des Ehrenkreuzes dortselbst vorzunehmen.

Ostiem. Ein neuer Radfahrweg. Nachdem vor kurzem mit dem Bau des Radfahrweges Heidmühle—Feldhausen begonnen wurde, sind nunmehr nach Beendigung des Grundstückserwerbs auch die Arbeiten am Neubau des Radfahrweges Ostiem—Schortens in Angriff genommen worden.

Schortens. Das Gemeindebad Oestringen wird, wie wir bereits vor einigen Wochen berichteten, bei Husum eingerichtet. Hier entsteht jetzt eine schöne Badestelle, die allen Volksgenossen aus der Gemeinde Oestringen und vielen anderen Gelegenheit geben wird, ein erfrischendes Bad zu nehmen. Wie wir erfahren, ist es auch gelungen, die Bademeisterstelle für die in Frage kommenden vier Monate zu besetzen, so daß einmal für eine fachkundige Aufsicht gesorgt ist, weiter aber Gelegenheit besteht, beim Bademeister Schwimmunterricht zu nehmen.

Klein-Horsten. Häusliche Krankenpflege. Kürzlich lief in Horsten ein Kursus des Reichsmütterdienstes für „Häusliche Krankenpflege". Es war den Blockfrauenschaftsleiterinnen gelungen, einen vollbesetzten Kursus zusammenzubringen. Der Kursus war sehr lehrreich und hat allen Teilnehmerinnen viel Freude gemacht. Am Freitagabend fand er nun in einer schönen schlichten Feier seinen Abschluß.

Tettens-Oldorf. Schwerer Motorradunfall. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag bei Oldorf. Der Arbeiter Ricken aus Hohenkirchen geriet mit seinem Motorrad vor einen der Straßenbäume und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort in das Krankenhaus Jever übergeführt werden mußte. R. hatte bis Sonntag abend noch nicht die Besinnung wiedererlangt.

Ellenserdamm. Straßenarbeiten. Am Ellenserdammer Bahnhof wurde soeben mit Straßenarbeiten begonnen, die sich zu einer Wegstrecke auf 200 Meter, bis zum alten Deich, erstrecken werden. Die Pflasterung wird in Klinker ausgeführt.

Hooksiel. Ein alter Mars-la-Tour-Kämpfer gestorben. Von den nur noch vereinzelt im Jeverlande lebenden Altveteranen ist wieder einer zur großen Armee abberufen worden. Der Rentner Anton Janssen Albers in Wüppels (früher in Coldewei bei Hohenkirchen wohnhaft) ist im Alter von fast 90 Jahren an Altersschwäche verstorben. Anton Albers diente vom 15. Oktober 1869 bis 20. Oktober 1871 bei der 2. Eskadron Oldbg. Dragoner-Regiments Nr. 19. Er machte den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mit und kämpfte in mehreren Schlachten und Gefechten, u. a. machte er die große Reiterattacke, den Todesritt von Mars-la-Tour mit. Albers war Inhaber der Kriegsdenkmünze von 1870/71. Er war über 30 Jahre Mitglied der Kriegerkameradschaft Hohenkirchen und gehörte seit mehreren Jahren der Kriegerkameradschaft Hooksiel an.

Horumersiel. Ausflug. Die Mitglieder der Kriegerkameradschaft Horumersiel machten am Sonntag bei schönstem Wetter mit ihren Angehörigen ihren diesjährigen Sommerausflug mit Autobussen nach dem Bookholzberg, Zwischenahn usw.

Gau und Provinz

Kind beim Spiel mit Streichhölzern verbrannt

Einem schrecklichen Unglücksfall, der sich infolge Spielens mit Streichhölzern ereignete, fiel das 4jährige Kind einer Familie aus Rheine zum Opfer. Irgendwo hatte das Kind eine Schachtel mit Streichhölzern erwischt und vergnügte sich nun auf der Straße damit, die Hölzer nacheinander in Brand zu setzen. Plötzlich fingen die Kleider des Kindes Feuer und wenn auch herbeieilende Anwohner der Straße die Flammen sofort erstickten und die Einlieferung des Kindes in das Krankenhaus veranlaßten, so waren die erlittenen Brandwunden doch bereits so schwer, daß die Aerzte das Kind nicht mehr retten konnten. Es starb am zweiten Tag nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Baunglück fordert Todesopfer

Auf einem Neubau in Klein-Gerstedt bei Salzwedel waren Zimmerleute damit beschäftigt, die Dachsparren anzubringen. Kurz vor der Vollendung der Arbeit brach plötzlich das ganze Balkenwerk zusammen. Ein Zimmermann aus Salzwedel, der auf dem Dachfirst stand, stürzte in die Tiefe und wurde unter dem nachstürzenden Holz begraben. Die dabei erlittenen Schädelverletzungen führten kurze Zeit später seinen Tod herbei. Ein zweiter Zimmermann, der gleichfalls abgestürzt war, kam mit leichteren Verletzungen davon. Mehrere weitere Handwerker konnten sich im letzten Augenblick in Sicherheit bringen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß tragende Hölzer der Dachkonstruktion zu kurz geschnitten waren, so daß in den Lagern nicht genügend Festigkeit erzielt wurde. Der tödlich verunglückte Zimmermann hatte den Bau selbst geleitet.

Im Bett vom Blitz verletzt

Bei einem über Verden niedergegangenen Gewitter schlug ein Blitz in ein Haus und spaltete den Schornstein. Der Blitz nahm dann seinen Weg an der Dachrinne entlang und sprang auf das Nachbargrundstück über, wo er am Giebel entlang in eine Bodenkammer eindrang, die er durchschlug, und schließlich in der Wohnstube des Eigentümers landete. Die Bewohner des Hauses konnten zum Glück die kleinen Brandstellen selbst löschen, so daß die schnell heranrückende Feuerlöschpolizei sich auf den Abbruch des gespaltenen Schornsteins beschränken konnte. Als besonderes Glück ist es zu verzeichnen, daß ein Mann, der Nachtdienst gehabt hatte und in seinem Bett während des Gewitters schlief, nur geringfügige Verletzungen durch den Blitz erlitt, so daß er mit dem Schreck davonkam.

Jeder deutsche Mann muß Träger des SA.-Wehrabzeichens sein!

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH.
Zweigniederlassung: Wilhelmshaven
Verlagsleiter: Werner Freese
Hauptschriftleiter: Herbert Heitz
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner
Chef vom Dienst: Karl Engelkes

Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik und Bewegung: Herbert Heitz; Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher und Heimatteil: Theodor Murken; Jeversche Rundschau, Jugendbewegung: Bernd Beckmeier; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reichach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B

D. A. IV. 39 . . . . . 16 937
Bremer Zeitung 37 841
Oldenburgische Staatszeitung 39 200
Ostfriesische Tageszeitung 28 647

Gesamtauflage: 122 625

Högemann

Nichts kann besser unsere Leistungsfähigkeit beweisen, als der einzigartige Aufstieg unseres Hauses!



Auch in

Herren Artikeln

wird unsere Auswahl von niemanden übertroffen

Hüte in schönen Sommerfarben, u. a. auch „Wilke"
Hauptpreise RM. 4.95 6.50 7.75 9.25 10.50

Oberhemden teils mit 2 losen Kragen in schönen Qualitäten
RM. 4.85 5.75 6.95 7.75 9.25 11.75

Sporthemden mit festen Kragen in guten waschb. Qualitäten
RM. 3.25 4.75 5.95 6.75 7.50 9.25

Sommerbinder knitterfrei in allen denkbaren Farben
RM. 1.35 1.70 1.95 2.45
in reiner Seide, wirklich schöne Muster
RM. 1.45 1.75 1.95 2.25 3.50

Herrensocken zu jedem Anzug passend
RM. . . . 0.50 0.75 1.25 1.95 2.50

Pullunder in gemustert und einfarbig, schöne Woll-Qualität
RM. 4.25 5.50 6.75 7.50 9.50

Handschuhe in Stoff, gelblich, grau und braun
RM. 1.95 2.25 2.95
Leder, hellfbg., grau u. braun 4.95 5.75 6.50 7.25

Mützen für den Sport
RM. 1.45 1.75 1.95 2.45
in blau mit Schirm RM. 1.45 1.95 2.25 3.75 4.25

Lingel-Schuhe Alleinverkauf
RM. 8.90 10.90 12.90 14.90 16.90 18.90

Högemann

Ihr Bekleidungshaus

Landesbibliothek Oldenburg

Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an

M. Janßen
und Frau Ida
geb. Ubben

Wilhelmshaven, 20. Mai

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Erwin Gernhälter und Frau Ursula
geb. Stroh.

Wangerooggstraße 57.

H. J.

Am 20. Mai verstarb unser lieber Kamerad, der Kameradschaftsführer

Werner Joachim

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

NSDAP. Hitler-Jugend.
Marinestamm 59.

Für die liebevolle, herzliche Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders aber den Hausbewohnern und Herrn Pastor Wilkens für seine schlichten, trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

J. Karaß und Familie.

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau **Johanne Olthoff**, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. **Die Kinder.**

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben kleinen **Frerk** sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastors Harms sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Fr. J. Osterbuhr u. Frau Hedwig.
geb. Andreesen.

Heute früh, 3 Uhr, erlöste der Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Marie Niemüller

geb. Huusmann
im Alter von 44 Jahren.

Wilhelm Niemüller und Kinder

Wilhelmshaven, den 23. Mai 1939.
Otto-Meentz-Straße 39.

Einäscherung Donnerstag, den 25. Mai, im Krematorium Friedenstraße. Kranzspenden dorthin erbeten.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Am 22. Mai, 20.15 Uhr, entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Meta Schröter

geb. Jürgens
im 69. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen aller Angehörigen an:

Wilhelm Schröter

Wilhelmshaven, den 23. Mai 1939.
Arngaststraße 3.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. Mai 1939, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Aldenburg statt. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Am Sonnabend, dem 20. d. M., verstarb unser lieber Berufskamerad, der Gastwirt

Georg Wigger

im 58. Lebensjahre. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten.

Die Einäscherung findet am Dienstag, dem 23. Mai, 15 Uhr, im Krematorium Friedenstr. statt. Teilnahme aller Berufskameraden ist Ehrenpflicht.

Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

W. Korbach,
Ortsstellenleiter.



Durch Taillenlinien ein schlankes Bein.

Alleinverkauf:
Wäschehaus Elisabeth
Inh. HANS HEINE
Gökerstr. 37 — Ruf 624

Umpressen
u. Umarbeiten von Damenhüten gut, schnell, billig
Putzgeschäft
Freudenthal
Wilhelmshavener Straße 72

Chaiselongues,
prima Werkstattarbeit, preiswert abzugeben.
R. Sonnet
Gökerstr. Nr. 94.

Aufarbeiten
Modernisieren
Neuanfertigen
von
Polstermöbeln
preisw., fachger.
Spranger
Tapeziermeister
Peterstr. Nr. 39

Ein Farbenphoto für 10 Pfg?

Jawohl, denn Agfacolor für 36 Kleinbildaufnahmen kostet nur RM 3,60 mit Entwickeln! Zusatzgeräte brauchen Sie nicht! Kommen Sie bitte zu

Foto-Germania
Marktstraße 25

Pilo

das alte, erprobte, bewährte, anerkannt gute und drum so begehrte, das schon unsere Mütter so gerne genommen, das können Sie stets

P-33 **übrigens** bekommen

Pilo pflegt jeden Schuh

Freude sollen Sie haben

an einer **Zick-Zack-Nähmaschine**; Darum prüfen Sie vor dem Kauf meine R.-Z., diese ist konkurrenzlos in Preis, Ausführung und Qualität.

Hermann Mlosch
Peterstr. 65. Das alte Fachgeschäft am Platze

Dr. Druckreys **Drula Bleichwachs**
heißt das Mittel, das auch ihre hartnäckigen
Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten
restlos beseitigt!
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!
Bestimmt: Adler-, Neuender, Rats-, Hasen- und Königs Apotheke.

Das 1. Dokument ist die Geburtsanzeige im „Wilhelmshavener Kurier", mit der sich der neue Erdenbürger vorstellt. Familienanzeigen werden zu einem ermäßigten Preis berechnet

---

Mäkler reinigt, färbt u. bügelt

Pflegen Sie Ihre Kleidung schöner machen!

K. & P. bringt 1000 nette Sachen, z. B. modische Kragen und Westen aus zartem Georgette, aus Valencienne und Plauener Spitzen in den Hauptpreislagen

0.95 1.45 1.95

Die große Modewarenabteilung im Stoffhaus

Klauke u. Peine

Gökerstr. 22

Sommersprossen
und andere
Hautunreinheiten beseitigt
Vitalis-Bleich-Creme
Aufklärungsschrift kostenlos Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Bestimmt erhältlich: Drogen-Meyer, Marktstr. 18

Gesunden Schlaf

jugendliche Frische, Kraft und Elastizität bis ins hohe Alter. Von allen Beschwerden, wie Schlaflosigkeit, Angst- und Schwindelgefühl usw. werden Sie frei durch d. wohlschmeckenden **Carito** Kräuterperlen Ds. M. 1.-
Viele dankbare Urteile

Drog. Lehmann, Bismarckstraße 65
Drog. Jahn, W'havener Str. 19,
Drog. Keil, W'havener Str. 67,
Drog. Hansmann, Roonstraße 168.

Zur Erzielung glänzender Fußböden verwend. Sie stets **Stella-Fußboden-Politur** od. **Stella-Fußbodenglanzöl** aus der Stern-Drogerie
P. Herms, Gökerstraße 89

Sendung neuester 200 ccm darunter

Ardie-Motorräder

eingetroffen, sofort lieferbar.
Wilhelm Rath, Börsenstr. 9.



Alter Fritz

die beliebte Gast- und Vergnügungsstätte Wilhelmshavens am Bismarckplatz

Täglich ein volles Haus.

Franz Lemenkühler mit seinen Herren spielt zu

Konzert und Tanz

Stadttheater Wilhelmshaven

Dienstag, 23. Mai, 20.15 bis 22.30 Uhr: (D 23 und freier Verkauf
Erstaufführung!
Mama räumt auf
Lustspiel in 3 Akten von Roland Schacht.

Mittwoch, 24. Mai, 20.15 bis 22.30 Uhr: (C 23 und freier Verkauf) **„Mama räumt auf"**

Donnerstag, 25. Mai, 20.15 bis 23.15 Uhr: (D 24 und freier Verkauf) **„Aennchen von Tharau"**

Freitag, 26. Mai, 20.15 bis 23 Uhr: (E 23 und freier Verkauf) **„Entscheidung"**

Sonnabend, 27. Mai, 20.15 bis 23.30 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Der Verschwender"**

Sonntag, 28. Mai (Pfingstsonntag), 19.30 bis 22.30 Uhr: **„Aennchen von Tharau"**

Montag, 29. Mai (Pfingstmontag), 19.30 bis 22.30 Uhr: **„Aennchen von Tharau"**

Fahrplan 1939
Wilhelmshaven-Nordseebad Wangerooge
mit Bäderdampfer „Stadt Rüstringen"

Werktags	Sonnabend (Extrafahrt)	27. Mai bis 23. Juni 28. August bis 17. Sept.	Sonntags	
9.45	16.30	ab Wilhelmshaven	8.15	15.00
12.45	19.30	an Wangerooge Bhf.	11.15	18.00
13.00	18.30	ab Wangerooge Bhf.	10.15	17.30
16.00	21.30	an Wilhelmshaven	13.15	20.30
Werktags		**24. Juni bis 27. August**	**Sonntags**	
9.45	16.30	ab Wilhelmshaven	8.15	15.00
12.45	19.30	an Wangerooge Bhf.	11.15	18.00
13.00	18.30	ab Wangerooge Bhf.	10.15	17.30
16.00	21.30	an Wilhelmshaven	13.15	20.30

Seebäderdienst Wilhelmshaven GmbH.
Bahnhofsplatz, Fernruf 28

Kampf den Motten!

Aufbewahrung von Pelzen

für die Sommerzeit bei sorgfältigster fachmännischer Pflege.

Jonny Matzen jun., Kürschnermeister
Lilienburgstraße 24, Ecke Gökerstraße — Ruf 1201

Bausparen auf neuer Grundlage
(Geld für das eigene Haus)

Ueber die wesentliche **Beschleunigung** der Zuteilung durch Abkürzung der Wartezeiten, ferner über die weitere **Verbilligung** durch Senkung der Unkosten, Steuerbegünstigung und dergl. mehr **müssen Sie unbedingt unterrichtet sein.**

Lichtbilder-Vortrag **am Donnerstag, dem 25. Mai, abends 8 Uhr,** im **Parkhaus** (Kurhaus im Park) in **Wilhelmshaven.**
Es spricht: **Hans Himmen,** Hannover.



Neueste Unterlagen kostenlos durch Deutschlands größte Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württ.

Im letzten Halbjahr rund 17 Millionen RM. zugeteilt. Zuteilungserfolge des Gesamtwerks bisher 365 Millionen RM. **Guthabenzins 3%**

Damentaschen
Stadttaschen
Abendtaschen
Sommertaschen
Besuchstaschen
Tanzteetaschen
Kostümtaschen
Schultertaschen
Autotaschen
Reisetaschen

Güldenvließ

Taschen, Taschen, Taschen
von
FRANKE
Roonstraße 88

Das führende Haus für
Offenbacher Lederwaren

Ich gehöre zu den vielen Tausenden die immer nur



Bünting-Tee

den echten Ostfriesen Tee trinken!

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Dienstag, den 23. Mai 1939 Nr. 118

4. Juni Wettkampftag der Marinestandarte 116

Im Zeichen wehrhafter Ertüchtigung

Wettkämpfe im Hafen, auf dem Marinesportplatz und in der Stadt

Diese Wochen bringen für Wilhelmshaven eine Reihe sportlicher Veranstaltungen, die über das rein Sportliche hinaus von besonderer Bedeutung sind.. Wir denken dabei an die am letzten Sonntag ausgetragenen Skagerrak-Gedächtnisspiele und an die Sportwettkämpfe der Marinestandarte 116, die am 4. Juni in Wilhelmshaven stattfinden. Beide Veranstaltungen unterscheiden sich in ihrer Art aber wieder wesentlich voneinander. Während die Skagerrak-Gedächtnisspiele nach den Gesichtspunkten des Leistungssports durchgeführt werden, kommen bei dem Standartensportfest mehr die in der SA. gepflegte Breitenarbeit und der Wehrsport zur Geltung.

Das diesjährige Standartensportfest wird gegenüber dem vorjährigen Sporttag eine Steigerung darstellen, weil in diesem Jahre gleichzeitig die seemännischen Ausscheidungskämpfe durchgeführt werden.

Ueber die Einzelheiten der Standartenwettkämpfe gab gestern abend eine Besprechung Aufschluß, zu der der Führer der Marinestandarte 116 die SA.-Führer, den Wettkampfstab für die Kämpfe und Vertreter der an den offenen Kämpfen des Sporttages beteiligten Einheiten in den Ratskeller eingeladen hatte. In der Besprechung gab Standartenführer Hinz zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die Wettkämpfe, indem er ihre Bedeutung unterstrich und hervorhob, daß am 4. Juni gleichsam ganz Wilhelmshaven im Zeichen der Standartenwettkämpfe stehe, sie werden nicht nur auf dem Marinesportplatz und in der vorbildlichen Marine-Schwimmanlage ausgetragen, sondern ein Teil der SA.-Marine-Wettkämpfe wird im Hafen durchgeführt und einzelne Straßenzüge der Stadt und der Umgebung werden für den Gepäckmarsch und die Radfahrstreife benutzt.

Der offizielle Auftakt zu den Standartenwettkämpfen wird am 3. Juni abends vor dem Rathaus die feierliche Vereidigung sämtlicher Wettkampfrichter und Wettkampfteilnehmer sein.

Die Standartenwettkämpfe selbst beginnen am 4. Juni morgens 8 Uhr mit der feierlichen Flaggenparade. Die Vormittagskämpfe dauern bis 12.30 Uhr. Nachmittags um 3 Uhr werden sämtliche Teilnehmer wieder antreten, mit ihnen ein SA.-Ehrensturm. Nach einer Ansprache des Standartenführers beginnen die Nachmittagswettkämpfe. Die Ehrung der Sieger soll in diesem Jahre nicht unmittelbar nach den Kämpfen erfolgen, sondern am Abend im Parkhaus im Rahmen der beiden kameradschaftlichen Abende, die von der NSG. „Kraft durch Freude" anläßlich der Standartenwettkämpfe durchgeführt werden. Es wird auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Ehrenpreisen zur Verfügung stehen, die 1., 2. und 3. Sieger erhalten weiter eine von Sturmführer Lüttgens entworfene Plakette in Gold, Silber und Bronze.

Der Leiter des Wettkampfstabes der Marinestandarte 116, SA.-Sturmführer Höhre, teilte anschließend das genaue Programm des Sporttages mit, auf das wir noch näher zurückkommen werden. An den Wettkämpfen sind 550 Wettkämpfer beteiligt, zu den drei offenen Kämpfen, dem 15-Kilometer-Gepäckmarsch, dem Pistolenschießen und der Zwanzigmal-½-Runde-Staffel, haben außer der Marine-SA. das NSKK., NSFK., die Reiter-SA., die Politische Leitung, HJ., Polizei und NSRL. Meldungen abgegeben.

Der Standartensporttag wird vielseitige Wettkämpfe bringen und der Bevölkerung Wilhelmshavens einen Einblick geben in die wehrsportliche Arbeit der SA. und in die besonderen Aufgaben der Marine-SA.

Mk.

Wie wird das Pfingstwetter?

Mit dem Rechenstift auf der Wetterkarte — Die Feiertage fallen auf einen wettermäßig günstigen Termin

Wir haben in diesem Sommerhalbjahr mit dem Wetter der großen Feiertage bisher Glück gehabt. Wenn auch das Osterfest mitten in den launigen April fiel und die ganze Ostern vorangehende Woche überaus schlechtes Wetter aufwies, begann kurz vor den Feiertagen ein Wetterumschlag, der uns zu Ostern einen geradezu idealen Frühlingshimmel schenkte.

Nun steht das Pfingstfest bevor. Pfingsten ist die Vegetation voll entwickelt, die Natur hat ein sommerliches Kleid angezogen und dazu wünscht man sich selbstverständlich auch entsprechende Wärme, zumal doch die Badesaison beginnen soll. Wie steht es also mit dem Pfingstwetter?

Der Wettertyp schlägt Ende Mai um

Die unfreundlichste Begleiterscheinung des diesjährigen Mai waren die fast dauernd zu niedrigen Temperaturen. Insbesondere die erste Maihälfte ist überall zu kühl gewesen und hat kaum 50 Prozent der normalen Sonnenscheindauer gebracht. Auch die zweite Maihälfte enthielt noch eine Reihe kalter und unfreundlicher Tage, so daß sich insgesamt für den Mai ein wesentlicher Ausfall an Wärme und Sonnenschein ergeben hat. Demgegenüber ist nun die alte Erfahrungsregel anzuwenden, daß die Natur automatisch Extreme nach der einen oder anderen Richtung auszugleichen bestrebt ist, d. h. in diesem Falle: auf die wochenlang zu kühlen Temperaturen wird eine ausgeprägte Wärmeperiode folgen. Diesem Umstand geben weitere Erfahrungsregeln recht, daß Ende Mai oder Anfang Juni ein Umschlag im Wettertyp erfolgt, der mit den jetzigen warmen Tagen schon eingeleitet ist.

Nordeuropa erwärmt sich bereits

Eine in dieser Hinsicht vielversprechende Wetterveränderung ist jetzt in den nordeuropäischen Landgebieten zu beobachten. Die skandinavischen Länder standen bis vor kurzem noch unter der Herrschaft reiner Polarluftmassen und hatten entsprechend niedrige Temperaturen, die teilweise noch im Mai zu Frost und Schnee führten. Aus diesem Raum stammt auch unser zu kühles Wetter der ersten Maihälfte. Die Temperaturmeldungen der letzten Zeit lassen nun auch über Skandinavien Erwärmung erkennen. Die Polarluftzufuhr hat aufgehört, die Morgentemperaturen liegen jetzt in Schweden, Norwegen und in Finnland bei 10 Grad, die Mittagswerte bei 13 bis 17 Grad. Es kann also aus diesem Gebiet keine kühle Luft mehr einfluten.

Mit dieser Erwärmung der Luftmassen im nordeuropäischen Raum lösen sich automatisch die dort lagernden Hochdruckgebiete, die die Steuerung der Luftmassen beeinflussen, allmählich auf. Es ist anzunehmen, daß im gesamten nordwesteuropäischen Raum an Stelle der bisherigen Hochdrucklage mit konzentrierter Kühlluft Tiefdrucksysteme entstehen und daß sich damit für Mitteleuropa nach dem Windgesetz südliche bis südwestliche Luftströmungen einstellen, die naturgemäß eine der Jahreszeit entsprechende Wärme herbeiführen.

Rückstand um mehr als 10 Grad Wärme

Wie stark wir augenblicklich mit der Wärme im Rückstand sind, geht aus der Tatsache hervor, daß wir in anderen Jahren um diese Zeit — also die dritte Maidekade angenommen — nicht nur ausgesprochene Sommertage von 25 Grad im Schatten, sondern sogar schon von 30 Grad und mehr gemessen haben. Im Vergleich zu der Temperatur der letzten Zeit, die in Deutschland Mittagswerte von nur 14 bis 17 Grad erreichte — nur ganz vereinzelt sind 20 Grad gemessen worden — ergibt sich klar die anormale Kühle des diesjährigen Mai, und es ist der Wunsch begründet, daß bald ein Ausgleich dieses Wärmedefizits durch entsprechend hohe Temperaturen erfolgt.

Die reale Seite sonniger Pfingsten

Unter diesen Umständen sind also — theoretisch gesehen — durchaus Möglichkeiten vorhanden, daß das Wetter während der Pfingstfeiertage einen freundlichen und was die Hauptsache ist, auch einen warmen und angenehmen Charakter trägt. Wir wollen gar nicht so anspruchsvoll sein und einen wolkenlosen Himmel verlangen. Die Hauptsache ist zunächst einmal, daß die Durchschnittstemperatur ihre normale sommerliche Höhe hält, wie es seit Sonntag der Fall ist. Wir wollen auch gern noch ein kurzes Gewitter in Kauf nehmen — der Mai ist ja auch noch eine Reihe Gewitter schuldig — nur verzichten wir auf Dauerregen und kühle Nordwinde.

Schließlich hat der Wunsch nach freundlichem Pfingstwetter noch eine sehr reale Seite: die Konfektion möchte gerne ihre Sommermodelle verkaufen! Die Ausflugswirtschaften möchten endlich die Saison eröffnen! Alles Dinge, die bisher wegen des kühlen Mai im argen lagen, daher hoffen wir, daß das kühle Mailüfterl seinen Abschied nimmt und eine warme Pfingstsonne am Start erscheint.

Verheißungsvoller Saisonbeginn



Welch ein schöner Saisonbeginn! War die Luft und das Wasser auch noch reichlich kühl, so lockte die warme Sonne in diesen Tagen doch schon viele an den Strand. Der Sonntag brachte am Südstrand Hochbetrieb, fast alle Zellen waren bereits besetzt. Nicht viel anders war es gestern. Ein frohes und buntes Badeleben hat sich am Südstrand entfaltet, alles kostet die warme Sonne und läßt sich braun brennen. Und auch die jungen Mädel, die auf unserem Bild das Reck so malerisch zieren, widmen sich den Strandfreuden. (Aufn. Schelhas.)

Wir marschieren mit!

Das Vorbild des Leistungskampfes wirkt anregend und mitreißend, und die Entwicklung, die hierdurch in Deutschland eingeleitet wurde, wird einst, des bin ich gewiß, als neue Epoche in der Wirtschaftsgeschichte nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt gewertet werden.

Rudolf Heß.

Kleintiere auf der 5. Reichsnährstandsschau

Vom 4. bis 11. Juni in Leipzig

Wenn der Reichsnährstand ausstellt, so dürfen auch die Kleintiere nicht fehlen; zumal in Leipzig, der Stadt der so erfolgreichen Reichskleintierschau im vergangenen Januar. So vielgestaltig die Kleintierzucht ist, so bunt und abwechselungsreich wird auch ihre Schau im Rahmen der 5. Reichsnährstandsschau vom 4. bis 11. Juni sein. Zwar können, teilweise der Jahreszeit, teilweise der Raummenge wegen, nicht alle Kleintierarten ausgestellt werden, aber das Geflügel, die Ziegen und Kaninchen, die Bienen und die Seidenraupen, die alle vertreten sein werden, geben einen guten Ueberblick über das Wesen und die Leistung dieses Zweiges unserer Tierzucht. Im südöstlichen Teile des Schaugeländes, unmittelbar beim Großvieh, finden wir auch die Zelte der Kleintiere.

Die landwirtschaftlichen Geflügelzüchter schicken Zuchtstämme aus anerkannten Vermehrungszuchten nach Leipzig, jeder Stamm besteht aus einem Hahn und 5 Hennen; im ganzen werden 350 Tiere zu sehen sein. Eine Lehrschau zeigt die sachgemäße Kükenaufzucht auf dem Bauernhofe; hier wird es zwischen den verschiedenen Aufzuchtgeräten von hunderten und abermals hunderten von Küken wimmeln und leben. Daneben treffen wir im Zelt der Ziegenzüchter weiße und braune deutsche Edelziegen, auch etwa 300 bis 350 an der Zahl. Ueber die richtige Zucht und Haltung belehrt eine Sonderschau den Besucher.

Vier Abteilungen umfaßt die Schau der Kaninchenzüchter: 300 Tiere der anerkannten Wirtschaftsrassen bewerben sich um die Preise der Wertung; dann werden auf einem Angoraschurstand Kaninchen geschoren und, wie die Erfahrung lehrt, wird dieser Vorgang ein vorzüglicher Anziehungspunkt für die Besucher sein; eine Erzeugungsschau zeigt Gerichte aus Kaninchenfleisch, Pelzsachen aus Kaninchenfellen und Webwaren aus Angorawolle; endlich unterrichtet eine Lehrschau über Rassewahl, Haltung, Fütterung und Pflege der Kaninchen. Die Imker zeigen in ihren Zelten alles, was zu einer ordentlichen Bienenwirtschaft gehört.

Von der Kriegsmarine

Italienischer Besuch in Kiel

Am Mittwoch wird eine italienische Abordnung, bestehend aus dem technischen Ausstattungsdirektor Mario Bega, Generaldirektor Ingenieur Gaetana Rossetti, Architekt Professor Melchiorri Bega ur Fregattenkapitän und Marineattaché Pecori Giraldi, zu einem Besuch der Kriegsmarine in Kiel eintreffen. Während ihres mehrtägigen Aufenthaltes wird die Abordnung einige Schiffe der Kriegsmarine besichtigen.

*

Die 6. Torpedobootsflottille mit den Booten „Leopard", „Luchs", „Seeadler", „Tiger", „Iltis" und „Wolf" ist von Wilhelmshaven ausgelaufen zu Uebungen in der Nordsee, abends Helgoland-Reede geankert. — 1. und 2. Minensuchflottille hat auf Helgoland-Reede geankert. — „Frauenlob" ist aus Wilhelmshaven ausgelaufen nach Helgoland, Wiedereinlaufen in Wilhelmshaven voraussichtlich am Mittwoch. — Aviso „Grille" ist in Cuxhaven eingelaufen. — Sperrschulflottille mit den Booten M 102, 122, 75, 84, 85 und 126 ist aus Cuxhaven ausgelaufen zum Marsche nach Helgoland. — „Asta" ist aus Wilhelmshaven ausgelaufen nach Wesermünde. — Fischereischutzboot „Weser" in Wesermünde, „U 40" in Kiel, „Meteor" und „R 2" in Wilhelmshaven, „T 155" in Emden eingelaufen.

Poststationen. 2. Minensuchflottille mit den Booten „M 110" (Führerboot), „M 98", „M 145", „M 89" bis 11. 6. Cuxhaven, vom 12. bis 18. 6. Wilhelmshaven, 19. bis 27. 6. Cuxhaven, „M 104" bis 30. 5. Cuxhaven, ab 31. 5. bis auf weiteres Oderwerke Stettin. — „M 117" (und Amtskasse) bis auf weiteres Hamburg 11. — „M 2" bis 23. 5. Kiel-Wik, ab 24. 5. bis auf weiteres Cuxhaven. — „M 9" bis 24. 5. Kiel, vom 25. 5. bis 2. 6. Cuxhaven, ab 3. 6. bis auf weiteres Kiel.

Gefahr für Kleinschiffahrt

Die Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven teilt mit:

Innen-Jade. Zur Bezeichnung der umgestürzten Bohnenburger Bake (nördlich Leuchtturm Voslapp) ist eine weiße Spierentonne mit Ost-Toppzeichen auf 8 Grad, 5 Min., 48 Sek. Ost, und 53 Grad, 38 Min. Nord ausgelegt worden. Die Bake ist eine Gefahr für die Kleinschiffahrt.

Feierstunde der Baltikum- und Freikorpskämpfer

Anläßlich des 16. Todestages ihres Kameraden Albert Leo Schlageter veranstalten die ehemaligen Baltikum- und Freikorpskämpfer Wilhelmshaven am 26. Mai eine Gedenkfeier. Neben einer auf dem Ehrenfriedhof stattfindenden Kranzniederlegung findet abends um 20.30 Uhr im Werftspeisehaus eine Feierstunde statt. Bei der Kranzniederlegung und der Abendfeier wirkt die Fliegerhorstkapelle mit.

Zu dieser Gedenkfeier werden alle, insbesondere alle ehemaligen Freikorpskameraden herzlich eingeladen.

Aus der Arbeit der Ost- und Westpreußen

Die Bundesgruppe der heimattreuen Ost- und Westpreußen hielt ihre Jahreshauptversammlung unter dem Vorsitz des Gruppenleiters, Landsmann W. Labuhn, ab. Der Landsmann Friedrich Albrecht wurde für bisherige treue Mitarbeit mit der silbernen Ehrennadel des Bundes und für 25jährige ununterbrochene treue Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied der Bundesgruppe ernannt. Mit der Ueberreichung der Diplome wurde ihm Dank und Anerkennung seitens der Versammlung ausgesprochen.

Dann gab der Leiter einen Ueberblick über das vergangene Vereinsjahr, wobei zunächst nochmals der sechs Toten ehrend gedacht wurde. Der Mitgliederbestand ist auf der gleichen Höhe geblieben wie der vorjährige.

Der Patenschaftskindergarten erfreute sich der besonderen Liebe des Frauenarbeitskreises. Die Briefe aus Mokainen, die regelmäßig in den Monatsversammlung verlesen werden, sind uns Dank und Ansporn für weitere Arbeit. Durch Sammlung wurde ein Betrag zur Beschaffung von Sommersachen zur Verfügung gestellt. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles war man noch fröhlich beisammen, besonders taten sich die Memelländer dabei hervor.

2000 Nordsee-Mädel auf Großfahrt

Der Obergau Nordsee führte unter Leitung der Gauführerin Lilo Schmidt in Hude eine viertägige Arbeitstagung aller Untergau- und JM.-Untergauführerinnen durch, in deren Mittelpunkt die Besprechung der Sommerarbeit stand. Die nächste Zeit wird unsere Mädel und Jungmädel in erhöhtem Maße auf den Sportplätzen sehen; den Reichssportkämpfen Anfang Juni folgen die Gruppenfeste, auf denen die Mädel- und JM.-Gruppen Zeugnis ablegen von ihrer körperlichen Ertüchtigungsarbeit. Alsdann werden die Untergausportfeste die Besten der Untergaue herausstellen, und die Auslese wird sich Anfang August zum großen Ausscheidungskampf auf dem Obergausportfest stellen.

Die Monate Juli und August sind die Lager- und Fahrtenzeiten: In allen Jugendherbergen werden wieder die Freizeitlager stattfinden und Tausenden von Mädeln und Jungmädeln Kraft und Erholung geben. Außer den Großfahrten, die von den einzelnen Untergauen durchgeführt werden, wird der Obergau Nordsee 2000 Mädel auf Großfahrt bringen, und zwar in die Nordmark, nach Ostpreußen, ins Sudetenland und die bayerische Ostmark, nach Salzburg und Kärnten.

*

Die weißen Bänke. Jetzt ist der Sommer nicht mehr allzu fern. Seit einigen Tagen fallen in unserer jungen Großstadt die weißgestrichenen Bänke auf, die unsere Stadtverwaltung wieder hat aufstellen lassen. Während der Winterzeit sind sie gründlich überholt worden und haben weiter neuen Anstrich erhalten.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg

Dienstag. 16.00 Musik. 18.00 Froher Feierabend: 1. Bunte Stunde, 2. Klänge aus allerlei Operetten. 20.30 Rückblick auf das Kieler Beethoven-Fest. Ludwig van Beethoven: Konzert Es-Dur für Klavier und Orchester, Werk 73. 22.35 Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch. 10.30 Musik. 12.00 Musik zur Werkpause. 13.15 Musik. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.25 Kleine Liederstunde.

Das große Orchester des Reichssenders Stuttgart überträgt heute in der Sendung „Musik zur Unterhaltung" die beiden neuen Orchesterwerke „Glückskinder", gr. Konzertwalzer, und „Deutsche Ostmark", ein Marsch von Bruno Döring, Wilhelmshaven.

Das Wetter: Trocken

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Gelegentlich können die vorüberziehenden Ausläufer des großen östlichen Störungsgebietes hohe Bewölkung bringen, sonst wird sich aber nicht viel im Witterungsgepräge ändern.

Aussichten für den 24. Mai: Heiter und trocken, nachts immer sehr ungewöhnlich kühl, am Tage zunehmende Wärme.

Hochwasser in Wilhelmshaven:
Mittwoch, 24. Mai: 4.48 und 17.02 Uhr

Neuer Kulturreferent im Reichspropagandaamt

Durch Reichsminister Dr. Goebbels wurde im Einvernehmen mit dem Gauleiter und dem Führer des Gebietes Nordsee (7) der HJ. der Leiter der Kulturabteilung im Stabe der HJ.-Gebietsführung, Bannführer Pg. Dr. Grolle, mit Wirkung ab 1. Juni d. J. zum Kulturreferenten im Reichspropagandaamt Weser-Ems berufen.

Als solcher ist ihm die Bearbeitung aller kulturpolitischen Aufgaben im Gau Weser-Ems übertragen, er wird gleichzeitig als Sachbearbeiter den Landeskulturwalter im Geschäftsbereich der Reichskulturkammer im Gau Weser-Ems vertreten.

Im Stabe der Gaupropagandaleitung der NSDAP. übernimmt Pg. Dr. Grolle die Leitung der Hauptstelle Kultur, er behält außerdem ehrenamtlich das Amt des Kulturabteilungsleiters in der HJ.-Gebietsführung bei. Da auf dem Gebiet der Feiergestaltung gleiche Aufgaben zu erfüllen sind, ist durch die Personalunion zwischen Partei und HJ. das engste Arbeitsverhältnis geschaffen worden.

Beschränkung im Expreßgutverkehr der Reichsbahn zu Pfingsten

Zur Sicherstellung einer reibungslosen Abwicklung des Reise- und Expreßgutverkehrs zu Pfingsten müssen in den letzten Tagen vor dem Fest Sendungen, deren Behandlungen bei Ein- und Umladungen Schwierigkeiten bereitet, vom Expreßgut- und beschleunigten Eilgutverkehr ferngehalten werden. Es werden daher in der Zeit vom 22. bis einschließlich 29. Mai folgende Güter von der Annahme als Expreßgut und beschleunigtes Eilgut ausgeschlossen: 1. Sperrige Güter (gemäß Anlg. 7 des Deutschen Eisenbahn-, Personen- und Expreßgutdienstes), 2. unhandliche Güter, z. B. größere Möbelstücke, große Ballen, lebende Pflanzen, Leitern, Stangen usw. von mehr als drei Meter Länge), 3. Güter im Einzelgewicht über 50 Kilogramm. Es empfiehlt sich, derartige Sendungen vor Inkrafttreten der Sperre aufzuliefern oder von der Eilgutbeförderung Gebrauch zu machen.

*

Verkehrsunfall. Gestern gegen 6.45 Uhr ereignete sich an der Ecke Hamburger und Adolf-Hitler-Straße ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern. Ein Fahrrad wurde stark beschädigt.

Der Arzt des Betriebes

Planmäßige Gesundheitsführung in den Betrieben durch Betriebsärzte steigert die Leistungskraft

Die Arbeitskraft unserer schaffenden Volksgenossen ist das wertvollste Gut der Nation. Sie zu pflegen und zu fördern ist nicht nur eine selbstverständliche völkische Pflicht, sondern auch eine wirtschaftliche, denn nur gesunde und schaffensfrohe Menschen sind zu höchsten Leistungen befähigt. Die Arbeits- und Leistungskraft des schaffenden Menschen kann nur erhalten und gesteigert werden durch planmäßige Gesundheitsführung in den Betrieben. Und diese Aufgabe kann in erster Linie nur der durchführen, der dank seiner Ausbildung dazu befähigt ist: der deutsche Arzt. Aus dieser Erkenntnis heraus sind bereits heute viele Betriebsführer dazu übergegangen, die Gesundheitsführung in ihren Betrieben einem Arzt — dem Betriebsarzt — anzuvertrauen.

Helfen aus sich heraus, nicht auf das Gerufenwerden warten, das ist die Aufgabe des Betriebsarztes. Immer wieder hat der Betriebsarzt daran zu denken, daß er den beruflich einseitig beanspruchten Menschen funktionell wieder ausgleicht, daß es seine Aufgabe ist, den überhaupt erreichbaren Gesundheits- und Leistungszustand des Gefolgschaftsmitgliedes bis ins hohe Alter zu erhalten. Damit ist der Betriebsarzt letzten Endes nicht nur verantwortlich seinem Betriebe, sondern darüber hinaus der Volksgemeinschaft und dem Staat.

Der Einsatz der Betriebsärzte kann heute in zwei Formen geschehen: Großbetriebe mit einer Gefolgschaftsstärke von mehreren tausend Menschen stellen einen eigenen Arzt als Betriebsarzt an, der seine ganze Arbeitskraft allein für diese Aufgabe einsetzt. Möglich und mitunter zweckmäßig ist weiter auch, daß mehrere Betriebe zusammen einen Arzt hauptamtlich als Betriebsarzt verpflichten. Neben dieser Form des hauptamtlichen Einsatzes von Betriebsärzten besteht die nebenamtliche betriebsärztliche Betreuung durch die beim Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP. zugelassenen Aerzte. Gerade die Form der nebenamtlichen Betreuung, die bei der Vielzahl der kleinen und Kleinstbetriebe am häufigsten sein wird, stellt in vieler Hinsicht eine ideale Lösung dar. Die Gau- und Kreisdienststellen des Amtes für Volksgesundheit der Deutschen Arbeitsfront werden hier jedem Betriebsführer in der Auswahl des Arztes beratend zur Seite stehen.

Die Gesamtaufgabe des Betriebsarztes in der Werksgemeinschaft ist vor allen Dingen eine erzieherische: Seine Arbeit gilt dem Schutz, der Erhaltung und Steigerung der persönlichen Leistungsfähigkeit jedes Arbeitskameraden, der Verhütung und dem Ausgleich der Arbeitsschäden, der Erziehung zu verantwortungsbewußter Gesundheitspflege, zu aktiven persönlichen Einsatz und Leistungswillen.

Die ausführliche Untersuchung aller Gefolgschaftsmitglieder hat den Zweck für den Betriebsführer und die Gesundheitsführung, einen genauen Ueberblick über den Gesundheitszustand und die Leistungsfähigkeit der Belegschaft zu schaffen. Die Befunde werden für jeden Mann auf der Gesundheitsstammkarte festgelegt. Kranke und Behandlungsbedürftige sollen einer rechtzeitigen und ausreichenden Behandlung zugeführt werden. Verborgene Arbeitsschäden sollen aufgedeckt und beseitigt werden. Die vorzeitige Invalidität des deutschen Arbeiters muß mit allen erreichbaren Mitteln verhindert werden. Volle Berufstauglichkeit bis zum 60., 65. Lebensjahr soll jedem schaffenden Deutschen in Zukunft erhalten bleiben.

Die Gesundheitsführung ist für jeden industriellen Betrieb vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ein sehr realer Faktor, der sich stets auf der aktiven Seite der Bilanz finden wird. Nach Aussage von Staatsrat Meinberg aber ist für jeden Betriebsführer, dem unsere Arbeiter anvertraut sind, Gesundheitsführung eine Angelegenheit der Ehrlichkeit und der Anständigkeit dem Volke und dem Führer gegenüber.

Vorsicht vor abgeworfenen Flugzeugantennen!

Warnt eure Kinder vor dem Berühren herabgefallener Drähte!

Im heutigen starken Flugbetrieb kommt es zuweilen vor, daß von einem Flugzeug ein Antennen- oder Schleppdraht herabfällt. Diese Drähte sind meist so leicht, daß durch das Herabfallen allein kein Schaden angerichtet werden kann.

Fällt dagegen solch ein Draht auf eine Hochspannungs- oder Starkstromleitung, so ist äußerste Vorsicht geboten. Durch Berühren des herabhängenden Endes solcher über eine Freileitung gefallener Drähte sind in letzter Zeit in mehreren Fällen Kinder und Halberwachsene schwer verletzt oder gar getötet worden. Es ist daher dringend notwendig, daß insbesondere in Gegenden mit starkem Flugbetrieb, Eltern und Erzieher ihre Kinder auf die großen Gefahren aufmerksam machen, die das Berühren derartiger Drähte mit sich bringt, auch wenn sie nicht in unmittelbarer Nähe einer Freileitung liegen. Wer das Herabfallen eines solchen Drahtes bemerkt, oder einen Draht findet, hat die Pflicht, dies sofort der nächsten Polizeistelle oder dem nächstgelegenen Fliegerhorst zu melden und dafür zu sorgen, daß kein Unbefugter den Draht berührt, ferner, daß auch Tiere mit dem Draht nicht in Berührung kommen.

Fachschulabsolventen zum Hochschulstudium ohne Reifeprüfung zugelassen.

Der Reichserziehungsminister hat eine wichtige Neuregelung getroffen, die festlegt, daß künftig besonders befähigte Fachschulabsolventen bestimmter Fachrichtungen, welche die Abschlußprüfung an der Hochschule mindestens mit „gut" bestehen, ohne besondere Reifeprüfung zum Hochschulstudium zugelassen werden. Die näheren Bestimmungen sind im Reichsministerialamtsblatt „Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung", 1939, veröffentlicht und können durch den Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachfolger, Berlin SW 68, Zimmerstraße 88, bezogen werden.

Aus Rüstersiel

Die Badesaison wird in diesem Jahre ebenso wie in den vielen Vorjahren durchgeführt werden. Man ist dabei, den Strand und die Badebuden herzurichten, da in diesem Jahr, für das bereits viele Anmeldungen von Gästen vorliegen, schon frühzeitig Badebesuch eintreffen wird.

Personalien

94 Jahre alt. Eine unserer ältesten Frauen feiert am Mittwoch, 24. Mai, ihren 94. Geburtstag. Es ist die Witwe Frau Renken, Holtermannstraße 20. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihren Kindern und befindet sich dort in liebevoller Pflege. Sie nimmt noch regen Anteil an allen Geschehnissen der Zeit. Ihr Humor ist unverwüstlich. Leider ist sie seit einigen Jahren bettlägerig.

Die Meisterprüfung im Photographenhandwerk bestand vor der Handwerkskammer in Oldenburg praktisch mit sehr gut und theoretisch mit gut Frau Elly Pingel.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Cathrinenfeld
Alle uniformierten Pol. Leiter treten am Mittwoch, dem 24. Mai, 19.45 Uhr, im Garten des Seemannshauses an. Anschließend Bereitschaftsappell.

NSDAP.-Ortsgruppe Heppens
Am Mittwoch, 24. Mai, treten sämtliche uniformierten Pol. Leiter um 7.30 Uhr auf dem Schulplatz Schule Heppens an. Anzug: Dienstanzug, Bluse. Erscheinen ist Dienst.

NSDAP.-Ortsgruppe Lilienburg
Mittwoch, 24. Mai, 19.45 Uhr, Appell sämtlicher Pol. Leiter der Ortsgruppe und angeschlossenen Verbände auf dem Turnplatz der Fräulein-Marien-Schule an der Kirchreihe.

NSDAP.-Ortsgruppe Alaska
Sämtliche uniformierten Pol. Leiter am Mittwoch, 24. Mai, 19.50 Uhr, Ecke Halligenweg und Saarbrücker Straße zum Bereitschaftsappell antreten.

MZ. 116
Heute, Dienstag, 20.00 Uhr, Abmarsch vom Hansasaal nach dem Parkhaus. Dort findet eine Veranstaltung der DAF. statt. Den musikalischen Teil hat der Musikzug.

HJ.-Gefolgschaft 1/59
Heute tritt die Gefolgschaft um 20.00 Uhr beim Kaiser-Wilhelms-Gymnasium an. Uniform, ohne Sportzeug.

HJ.-Gefolgschaft 4/59
Die Gefolgschaft tritt morgen, Mittwoch, 24. Mai, um 20.00 Uhr vor dem SS-Heim an. Beurlaubungen sind hierfür aufgehoben.

Hitlerjugend-Gefolgschaft 7/59
Antreten Mittwoch, 24. Mai, 20.00 Uhr, Genossenschaftssportplatz.

Motorgefolgschaft 1/59
Antreten der Scharen 1 und 3 Mittwoch, 24. Mai, 20.00 Uhr, Werftspeisehaus.

Marinestamm 59
Am Dienstag, 23. Mai, tritt die gesamte Marinegefolgschaft 4 um 19.30 Uhr auf dem Hofe der Admiral-Scheer-Schule an.

MHJ.-Gefolgschaft 3/59
Antreten der Schar 1 am Dienstag, 23. Mai, und der Schar 2 am Mittwoch um 19.00 Uhr vor der Grodenfähre (in Uniform, weiße Hose und Turnschuhe mitbringen).

Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Wilhelmshaven
Alle Amtswalter, Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensräte nehmen an der heute im Parkhaus, 20.30 Uhr, stattfindenden Kundgebung teil.

Deutsche Arbeitsfront, Fachgruppe Hausgehilfen
Unsere Hausgehilfen treffen sich heute, Dienstag, 20.30 Uhr, am Banter Marktplatz.

Sudeten-Gaukulturpreis für Max Geyer

Konrad Henlein dankte dem Künstler — Neue Bühne wird geschaffen

Mit der Verleihung des von Konrad Henlein gestifteten Gaukulturpreises in Höhe von 5000 Reichsmark durch den Gauleiter und Reichsstatthalter an den in Berlin lebenden sudetendeutschen Graphiker Max Geyer fand die erste sudetendeutsche Gaukulturwoche ihren Abschluß. „Max Geyer", so führte Konrad Henlein u. a. aus, „hat mit vorbildlicher handwerklicher Leistung und mit echt deutscher Gestaltungskraft in den Jahren 1936/39 in meinem Auftrag Kunstwerke geschaffen, die ich im Namen des Sudetendeutschtums dem Führer zu seinen Geburtstagen überreichen ließ. Es war bisher aus politischen Gründen nicht möglich, von diesen Kunstwerken in der Oeffentlichkeit zu berichten; heute aber halte ich es für meine Pflicht, Max Geyer für seine hervorragenden Arbeiten durch die Verleihung des Gaukulturpreises zu danken." Konrad Henlein schloß mit dem Appell an die sudetendeutschen Künstler, im Geiste des Führers weiter zu schaffen.

Geyer wurde am 23. Oktober 1904 in Troppau geboren. 1926 ging er an die Akademie der Bildenden Künste in Prag und wurde bald der erste Schüler Professor Heinrich Hönichs. 1934 bis 1937 war er als Assistent an der deutschen technischen Hochschule in Prag tätig. Der Beruf gab ihm kaum das Nötigste zum Unterhalt. Dennoch entstanden gerade in den Prager Jahren Werke, die weite Kreise auf ihn aufmerksam machten. Als Vertreter der sudetendeutschen Kunst war er auf den Ausstellungen in Nürnberg 1931, in Wien 1934 und sogar auf der Bienale 1936 zu sehen. Die große sudetendeutsche Kunstausstellung des Vorjahres zeigte eine ganze Reihe von seinen Plastiken.

Geyer, der mit Hilfe von Stipendien weite Reisen nach Holland, Belgien, Frankreich, Siebenbürgen und Italien unternahm, ist der breiten Oeffentlichkeit vor allem als Illustrator bekannt geworden. Er bebilderte Stifters „Erzählungen" (Reklam-Verlag, Leipzig), Paul Ernsts „Der Schatz im Morgenrottal" in der ehemaligen „Rundschau" und die Novelle „Das Horn im Nebel" (Adam-Kraft-Verlag).

Bei der Schlußkundgebung wurde ferner mitgeteilt, daß die Schaffung einer Sudetenbühne und die Errichtung einer „Musikschule für Jugend und Volk" geplant sei. Eine weitere Aufgabe sei, den bildenden Künstlern im Sudetengau zu Meisterateliers zu verhelfen. Sie könnten dann mit den in Prag verbliebenen Professoren die Aufgaben einer Akademie erfüllen und zur Leistungsauslese und Leistungssteigerung beitragen. Als weitere kunstfördernde Einrichtung sei die Schaffung einer Sammlung sudetendeutscher Kunst der Neuzeit und die Errichtung würdiger Ausstellungsstätten geplant.

Niedersächsisches Sängerfest

Die Feierstunden der Sängerkreise

Der Sängerkreis Bremen hatte sich bei seinen Darbietungen vom Herkömmlichen leiten lassen. Seine Hinneigung zur oratorienhaften Kunst bedingte einen großen Aufwand an Kräften. Alle drei vorgetragenen Werke hatten Orchester, Orgel und mit einer Ausnahme auch berufsmäßige solistische Kräfte in erheblichem Umfange zur Bedingung. So wirkte an der „Hymnischen Kantate an die Sonne" Hilde Antschütz-Bremen und in Grabners „Weg ins Wunder" die Altistin Magda Riecke-Bremen mit.

Im Konzerthaus ließen sich die Sänger von der weiteren Waterkante hören. Unter der Direktion des Sängerkreis-Chorleiters Theodor Storkebaum sangen die Oldenburger Lieder vom Sommerabend und Sommermorgen. Der Chor verfügt über schöne weiche Männerstimmen, und so durfte man herrliche alte Lieder aus einer zarten und doch eindrucksvollen Stimmung heraus hören. Die beste Leistung waren der flottbewegte Chor „Ewig jung ist die Sonne" von Haug. Die äußersten Pole dieses Werkes liegen weit auseinander; so konnten die Oldenburger in Höhe und Tiefe zeigen, welch' ausgezeichnetes Stimmmaterial ihnen zur Verfügung steht.

Noch mehr als die Oldenburger hatten sich die Ostfriesen dem reinen volksliedmäßigen Liede in seiner veredelten Satzform zugewandt und zogen deshalb mit Lorbeeren davon. Fröhliche Heimat- und Wanderlieder von Heinrichs, Hensel und dem Dirigenten, Sängerkreis-Chorleiter Rudolf Müller, selbst erfreuten allgemein. Aus Wanderliedern hat O. Siegl ein geschlossenes Chorwerk geschaffen, in dem nur wenige Stellen und ein kleines Lied einem Bariton zufielen (Paul Gümmer-Hannover), sonst zum Klavier erklangen. (Am Flügel Luise Langreder-Aurich.) In diesem Zyklus liegt viel echtes Liedempfinden.

Die Wartburg-Fresken bleiben

19 Reproduktionen der berühmten Wandmalereien Schwinds

Seit 16 Jahren dient der Verein „Freunde der Wartburg" dem kostbaren Nationalheiligtum im Herzen Deutschlands. Er zählt heute über 3500 Mitglieder und hat weit über 100 000 Mark für die Erhaltung der Burg und ihrer unersetzlichen Kunstschätze zur Verfügung gestellt. Aus dem Rechenschaftsbericht anläßlich der Wartburg-Maientage ging hervor, daß die Erhaltung der berühmten Schwind-Fresken noch immer die vordringlichste Sorge bedeutet. Professor Max Doerner, München, hat aber einen Weg gewiesen, der hoffen läßt, die Wandmalereien wenigstens in ihrem gegenwärtigen Zustand erhalten zu können.

Professor Otto Fröhlich, der bereits 19 hervorragende Reproduktionen hergestellt hat, wurde der Auftrag für zwei weitere Nachbildungen erteilt.

Anzeigen





Koffer für die Reise
in großer Auswahl sehr preiswert
Oldewurtel
Marktstraße 47 (neben Elsässer Hof)

Zu Pfingsten
ein neue
Handtasche
oder
Stadttasche
Schöne Modelle, reichhaltige Auswahl.
Riesige Auswahl i. Koffern
E. G. Meyer
Leder — Koffer — Lederwaren
Gökerstraße 65

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pf.

Kurier-Fernruf 1841 - 1842

Landesbibliothek Oldenburg

Aus Himmelreich bei Wilhelmshaven in „Gottes eigenes Land"

Geheilt aus USA. entlassen

Ein Wilhelmshavener erlebte zwölf Jahre Amerika und kehrte nun zurück

Ein Tatsachenbericht, niedergeschrieben von **Bernd Beckmeier**

Vorweg eine Warnung, vielleicht auch eine Enttäuschung für den Leser. In diesem Bericht wird weder übermäßig geschossen, noch erleben wir gemeinsame Cocktailparties mit Hollywood-Stars. Auch der ewig sonnige Himmel Floridas spielt nur eine nebensächliche Rolle. Dieser Bericht will nur die Erzählung eines Wilhelmshavener wiedergeben, der vor zwölf Jahren nach Amerika auswanderte und nun zurückkehrte in seine Vaterstadt. Geheilt aus USA. entlassen! Der Wilhelmshavener Arthur M. hat jetzt in Voslapp seine neue Wohnstatt gefunden. Seinen Namen wollen wir nicht nennen, da er schon in den wenigen Wochen seiner Rückkehr so viel Besucher empfangen mußte, die alle seine neue vom Führer geschenkte Wohnung besichtigen wollten. Er zeigte sie allen gern. Doch warum sollen wir der Hausfrau noch mehr Besucher zuführen, die ihr die frisch gebohnerten Treppen schmutzig trampeln? Man verstehe das.

Der Bericht will weder belehren, noch kategorische Behauptungen aufstellen. Beides wäre langweilig. Wer jedoch zwölf Jahre drüben war, kann manches erzählen, das gewiß unterhaltsam ist, und von dem man vielleicht ein Bild des „Landes der unbegrenzten Möglichkeiten" gewinnen kann.

Gangster, Maschinengewehre, Autos

Damned, es ist schade, sehr schade! Aber ich muß ehrlich bleiben!

Zwölf Jahre war ich nun drüben jenseits des großen Teiches. Nun bin ich zurückgekehrt aus dem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten". Und es ist beschämend. Ich könnte mit dem Schicksal zu hadern beginnen, daß es mir nicht eine Reihe prima-prima Muster-Abenteuer von der Stange auf dem Präsentierteller bereit hielt mit der Aufforderung: bitte bedienen Sie sich. So habe ich während meiner ganzen Amerika-Zeit an keinem Banküberfall in Wallstreet mit Gangstern, Maschinengewehren und kugelsicheren Autos teilgenommen, noch war ich davon betroffen.

Ich habe gearbeitet drüben. Mal wöchentlich sechs Tage, mal nur einen Tag. Wie es gerade kam; und wie die Wirtschaft mal gerade wieder manövrierte. Und dann habe ich Angst geschwitzt, meinen Job, meinen Arbeitsplatz, zu verlieren und mich hinten anzustellen an die Reihe der Arbeitslosen. Oder vielleicht nachts auf der Parkbank zu schlafen. Nur mit dem „Daily Worker" als Schlafdecke verhüllt.

Nun bin ich zurückgekehrt in mein altes „Schicktown", daß sich in den zwölf Jahren so sehr verändert hat. Selbst mein Heimatörtchen Himmelreich ist eingemeindet. Ich bin wieder da! Warum? Ich muß ehrlich bleiben: ich weiß es nicht! Vielleicht, weil das da drinnen in der Brust, was wir Herz nennen, manchmal stürmisch zu klopfen begann, wenn das Wort Germany fiel. Vielleicht darum, weil mir immer eine heillose Wut aufstieg, wenn man drüben auf die Deutschen und die bösen Nazis schimpfte. Ich kannte sie nicht, aber ich hatte keine Angst davor, es waren ja Deutsche.

Die Yankees

„Erzählen Sie mir von den Amerikanern, den Yankees!" Wie oft habe ich dieses Wort nun schon in den acht Wochen nach meiner Rückkehr gehört. „Erzählen Sie von den Amerikanern!" Wie leicht ist das gesagt — und doch wie schwer beantwortet. Wir Deutschen sind es gewöhnt, weil wir einen einzigen Willen, eine einzige Marschrichtung, ein einziges Streben und eine einzige politische Anschauung haben, das nun auch von jedem anderen Volk zu erwarten. Doch jeder, der einmal im Ausland war, wird bemerkt haben, daß es immer darauf ankommt, mit wem man spricht. Daß es niemals „der" Franzose, „der" Engländer, „der" Holländer ist. Zum Beispiel kann ihnen in Paris ein Franzose erzählen, daß er unbedingt für eine enge Zusammenarbeit und für Freundschaft mit Deutschland ist, im nächsten Augenblick erzählt ihnen ein anderer Franzose, daß Deutschland der Erzfeind der Marianne sei und daß man nur mit ihm zusammenleben könne, wenn es klein und häßlich sei. Und doch sind beides Franzosen. Welches ist nun „der" Franzose?

Wieviel schwerer ist es da, nun von „dem" Amerikaner zu sprechen.

Der Amerikaner hält nicht viel von Geschichte, jedenfalls weiß er in ihr nicht sehr viel Bescheid. Bei einem Durchschnitts-Amerikaner kann es glatt vorkommen, daß er München für eine Stadt in Dänemark und Heinrich den Ersten für einen griechischen König hält. Ich weiß darum auch nicht, aus wieviel Völkern und Stämmen Amerika besteht. Aber daß es nicht alles Amerikaner sind, die in Amerika leben, das sieht man auf jeder Straße, sei es in New York, Chicago oder irgend einer kleinen Middletown.

Engländer, Deutsche, Italiener, Tschechen — alles ist zu finden. Nicht vereinzelt, sondern in ganzen Straßenzügen oder sogar in ganzen Städten.

Wie ist nun „der" Amerikaner? Ich will keine kategorischen Behauptungen aufstellen, lieber erzähle ich von meinen kleinen Erlebnissen, den Erlebnissen des amerikanischen Arbeitstages auf den Farmen, in den großen Städten und in den kleinen Hütten und Baracken. Vielleicht läßt sich daraus ein Bild „des" Amerikaners gewinnen.

Vorstellen unnötig?

Es scheint Mode geworden zu sein, einen Reisebericht etwa so zu beginnen: „Irgendwo in der gottverlassenen Bergeinsamkeit des östlichen Kentucky hatte ich mich verfahren!" Oder: „Well, sagte Mister Klinkboom, und drückte mir einen Zwanzig-Dollar-Schein in die Hand!" Und dann kann der geplagte Leser sechs oder sieben Fortsetzungen lang sich den Kopf zerbrechen, wer es nun ist, der sich in Kentucky verfranzt hatte und wen man so mit Dollars segnete.

Lieber beginne ich das Pferd von vorn aufzuzäumen und erzähle vom Anfang meiner Fahrt.

In dem kleinen Himmelfahrt bei Wilhelmshaven begann sie. Es war 1927. Ich war jung, meine Frau war jung. Einige entfernte Verwandte waren drüben. Und in Deutschland sah es verdammt elend aus.

Es gab damals so etwas wie eine „Auf-nach-Amerika"-Bewegung. Man war arbeitslos, oder konnte es an jedem Tag werden. Der von Stresemann am Horizont gesichtete Silberstreifen wollte und wollte nicht größer werden. Und die Zeitungen und Kinos überschrieen sich fast in ihren Lobeshymnen auf „Gottes eigenes Land", auf das beste, das schönste und freieste Land der Erde, auf Amerika. Warum sollten wir da nicht auch einmal unser Glück versuchen. Also — auf nach Amerika!

Auf Eroberungsfahrt

Wenn es nach uns ging: Wir würden Amerika schon erobern! Und als der „Columbus" mit uns von Bremerhaven aus in die wogende Nordsee fuhr, da glaubten wir an ein neues Glück. Wir winkten noch ein wenig. Und als das „Muß i denn, muß i denn" der Bordkapelle verstummt war und nur noch ganz verschwommen die letzte deutsche Stadt wahrzunehmen war, da gebrauchte ich mein erstes Yes.

Soll ich über die Schönheiten einer Seereise erzählen, über die unglaublich schönen Nächte unter einem unwirklichen Sternenhimmel? Soll ich Charakteristiken der einzelnen Seekranken geben, die sich — grasgrün im Gesicht — über die Reeling lehnten und — wie man so schön poetisch sagt — dem Meeresgott Neptun opferten?

Es war eine Fahrt wie jede andere auch. Ohne große Abenteuer. Ohne Juwelendiebstähle an Bord. Und ohne anderen erregenden Momente. (Oh, welch eine Enttäuschung für den nach romantischen Erlebnissen hungrigen Leser!)

In New York

Morgens um 4 Uhr erreichten wir New York. Ein phantastisches Bild: die mächtigen Wolkenkratzer im Morgennebel. Vor uns die Freiheitsstatue. Der riesige Leuchtturm, den die Franzosen 1886 den Amerikanern schenkten. „Mit ihrem Sockel ist die Figur achtzig Meter hoch!" sagte neben uns jemand und erklärte die Figur genau. In der linken Hand trägt die Frauenfigur ein Buch, die rechte streckt eine Fackel empor, die der eigentliche Leuchtturm ist.

Wir können nur halb hinhören. Freiheitsstatue! Liegt wirklich die Freiheit vor uns! Sind wir im gelobten Land?

Vorläufig spüren wir es noch nicht, denn wir werden erst einmal genau untersucht. Zoll. Aerztliche Konsultation. Einwanderungspapiere.

„Mein Gott, wenn die Brüder doch schneller machen könnten!"

Endlich stehen wir auf der Pier. Schlecht gepflasterte Straßen, schäbige kleine Häuser, alles nicht sehr sauber. Geschrei und Gejohl. Nigger, Weiße, Chinamänner — was verlangt wird. Ein klein wenig enttäuscht sind wir. Das ist nun New York. Das berühmte New York. Nein, Hoboken, der Hafen brachte den ersten Gruß.

Erst eine Fähre bringt uns nach dem großen New York.

Hier beginnt unser amerikanisches Leben.

Lesen Sie die Fortsetzung:

In den Slums und Barackendörfern. — Nachts auf der Parkbank. — Die amerikanische Frau nur angepinselte Puppe? — Restaurant der Reste. — Hitch-hiking — Autofriedhöfe. — Kaugummi.

Zum Heilbuttfang ausgelaufen

Erstes deutsches Fischmehlschiff verließ Cuxhaven

Als erstes deutsches Fischmehlschiff fuhr der Cuxhavener Fischdampfer „Kehdingen" unter Führung von Kapitän Robert Baudeck von Cuxhaven aus zum Heilbutt-Fang in die arktischen Gewässer.

Damit ist im Zuge der Erschließung neuer Fangplätze für die deutsche Hochseefischerei nunmehr auch der Heilbutt-Fang von Deutschland wieder aufgenommen worden. Vor dem Ergebnis dieser Fahrt, die als Versuchsfahrt gedacht ist, wird es abhängen, ob die Heilbuttfischerei in Zukunft von Deutschland betrieben wird.

Im Gegensatz zu der üblichen Fangfahrt mit Schleppnetz werden die Heilbutte von der „Kehdingen" geangelt. Schon vor etwa 10 Jahren war das gleiche Schiff, das damals unter dem Namen „Volkswohl" fuhr, zum Heilbuttangeln nach Grönland ausgelaufen. Die Heilbutt-Angelei ist vom Ausland nach Deutschland gekommen. Das Wasser ist in den arktischen Gewässern so klar, daß hier das Schleppnetz nicht benutzt werden kann, da die Fische das Netz sehen können. Bei der Heilbutt-Angelei ist es natürlich notwendig, daß der richtige Köder benutzt wird. Am besten eignen sich dafür Kabeljau und Katfisch, von denen etwa 100 Gramm schwere Stücke an den Angelhaken befestigt werden. Das Angelgeschirr, das aus 40 sogenannten Körben und Leinen besteht, wurde in England angekauft. Jede Leine hat eine Länge von 90 Metern. Alle fünf Meter befindet sich eine Angel an einer einen Meter langen Schnur, so daß an jeder Leine etwa 15 bis 16 Angeln vorhanden sind. Als vor 10 Jahren ein deutscher Fischdampfer zum ersten Mal zum Heilbutt-Fang ausfuhr, wurde in einer Tiefe von 1300 Metern gefischt. Diese erste Reise brachte einen Fang von 2384 Heilbutten, das sind 1200 Zentner. Es wurden damals Heilbutte bis zu einem Gewicht von vier Zentnern gefangen. Auf dem jetzt zum Heilbuttfang ausgelaufenen Fischdampfer „Kehdingen" wird der Beifang, das sind die kleineren Fische, in einer modernen Anlage gleich zu Fischmehl verarbeitet werden.

337m hoher Antennenturm in Betrieb

Das höchste Bauwerk Europas — 150 Kilowatt Sendestärke beim Deutschlandsender

Der Standort des Deutschlandsenders, der repräsentativen deutschen Rundfunkstation, ist — wie schon berichtet — nach Herzberg (Elster), 90 Kilometer südlich von Berlin, verlegt worden.

Die Sendestärke des Senders Herzberg beträgt 150 Kilowatt gegenüber 60 Kilowatt des Senders Zeesen; ab 4. März 1940 wird der Deutschlandsender seine Sendestärke auf 200 Kilowatt erhöhen. Die neue Anlage in Herzberg besteht aus einem selbstschwingenden Sendeturm mit einer Höhe von 325 Meter; mit dem Unterbau erreicht der Mast eine Gesamthöhe von 327 Meter. Er stellt damit das augenblicklich höchste Bauwerk Europas dar. Beim Bau des neuen Antennenmastes sind die modernsten Erkenntnisse auf dem Gebiete der Rundfunkwissenschaft verwertet worden.

Für den Rundfunkhörer im Reich wird sich die Inbetriebnahme des neuen Deutschlandsenders in mehrfacher Hinsicht günstig auswirken. Die veränderte Lage und erhöhte Lautstärke kommt in der Hauptsache Gebieten zugute, die bisher überhaupt keinen Sender schwundfrei empfangen konnten. Naturgemäß werden dafür Gegenden, die bisher dem alten Deutschlandsender benachbart waren, eine gewisse Verringerung der Lautstärke in Kauf nehmen müssen. Als weitere günstige Eigenschaft des neuen Senders wird der Rundfunkteilnehmer eine Verbesserung der Klanggüte feststellen, die sich namentlich in der getreueren Wiedergabe der tiefsten und höchsten Frequenzen äußert.

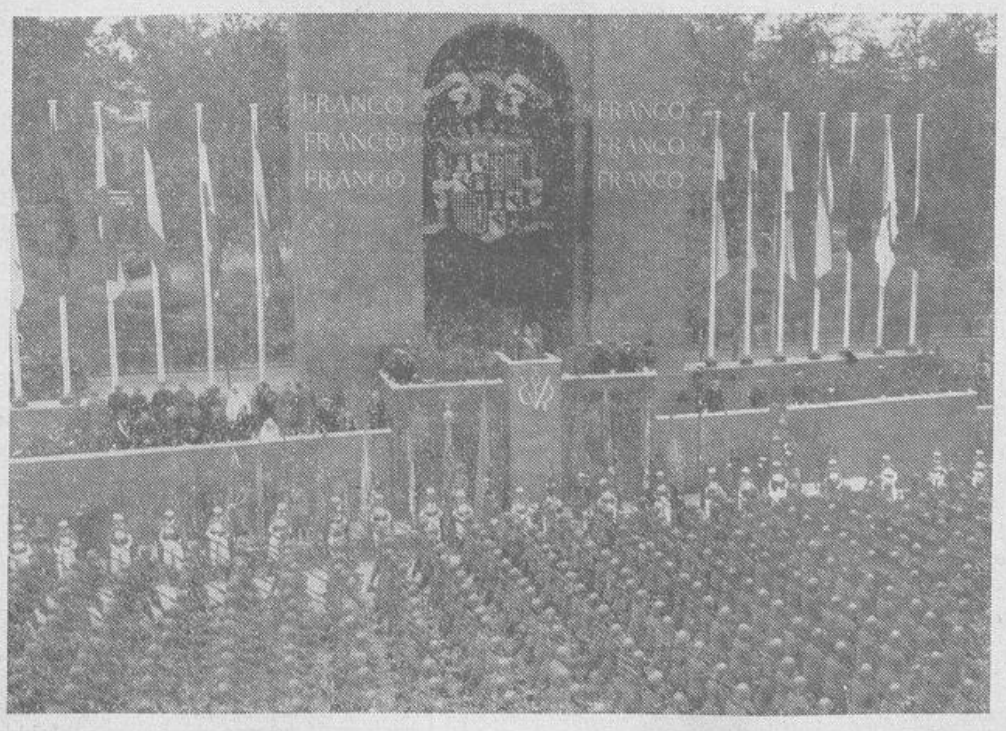
Oel statt Preßluft in Nietapparaten

Brand auf zwei amerikanischen Zerstörern

Auf der Marinewerft in Norfolk brach an Bord der zwei im Bau befindlichen Zerstörer „Moris" und „Wainwright" Feuer aus. Man hatte versehentlich Oel statt Preßluft den Nietapparaten zugeleitet.

Der Brand richtete auf beiden Schiffen großen Schaden an, und die Arbeit mußte eingestellt werden. Auch der Stapellauf wird verzögert.

Die große Siegesparade in Madrid



Am Freitag marschierten in Madrid 200 000 Mann, darunter die deutschen und italienischen Freiwilligen, zur Feier des Sieges der Nationalen Erhebung vor General Franco vorbei, begeistert begrüßt von der Madrider Bevölkerung und einer halben Million auswärtiger Gäste. Hier marschieren die infanteristischen Abteilungen der italienischen Freiwilligen am Triumphbogen, auf dem General Franco seine Mitkämpfer begrüßt, vorbei. Scherl-Bild.

Graf Ciano im Berliner Rathaus



Der feierlichen Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnispaktes am Montagvormittag in Berlin ging ein festlicher Empfang des italienischen Außenministers und seiner Begleitung durch die Reichshauptstadt im Berliner Rathaus voraus. Nachdem der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert dem italienischen Gast in goldenem Pokal den Ehrentrunk der Reichshauptstadt kredenzt hatte, trug sich Graf Ciano in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein. Rechts Dr. Lippert, links hinter Graf Ciano der Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium, General Pariani. Scherl-Bild.

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 103 sucht Captain Good

ROMAN VON J. BRZEZINA

(24. Fortsetzung)

„Ja", stieß er heraus und betrachtete die ihm gegenübersitzenden Kahne mit wütenden Blicken. Er wollte sich auf sie stürzen, aber die stahlharten Hände der Wächter hielten ihn zurück. „Ich bin der Verräter! Ich! Seht ihr, mit diesen Händen habe ich euren Helden Sultanoff ins Verderben gestürzt. Sultanoff, meinen besten Freund! Ich habe es gemacht, weil es mir so gefallen hat. Ich wollte, daß dieser Narr endlich aufhöre, auf dieser Erde zu pilgern, und wenn ich gekonnt hätte, hätte ich ihn eigenhändig umgebracht!"

Die Menge rührte sich nicht. In den Händen blitzten krumme Messer, aber niemand erhob die Hand. Sollte er noch zu wenig gesagt haben?

„Und was wollt ihr noch? Was?" schrie Dzawachoff. Er schüttelte sich wie im Fieber und spuckte um sich. Aber die Menge schwieg. Dzawachoff wußte nicht, daß sein Todesurteil schon gefällt war und daß ihn kein Kurde anrühren würde. Er wandte sich und fluchte nach allen Seiten.

„Ich, ein kaukasischer Fürst, ein freier Mensch, habe mich verkauft, um mein Vaterland zu vernichten, um euch und andere ins Elend zu bringen. Zu Hunderten würde ich euch erdrosseln, eure Frauen entführen, eure Kinder an den Felsen zerschmettern." Er verfluchte andere und dachte dabei an sich. Und plötzlich, als er die schweigende Menge wütend betrachtete, traf sein Blick Joans Veilchenaugen, die voll Mitleid auf ihn gerichtet waren.

In diesen Augen war etwas, das ihn an Jugend, Leben, Liebe erinnerte, und unter dem Einfluß dieser Wirkung flossen ihm, wie bei einem kleinen Kinde, zwei große Tränen über die Wangen. Ein Krampf, noch stärker wie der Angst-Krampf, erfaßte ihn.

„Meine Schuld!" schluchzte er auf, mit der Hand an die Brust schlagend. „Ich habe meine Mutter, mein Vaterland, meinen Freund verkauft für Schnaps . . . und für eine Frau . . .", flüsterte er so leise, daß ihn niemand hören konnte. Sie war nicht die erste, aber sicher die letzte gewesen, die er geliebt.

Er unterdrückte die Tränen und richtete sich auf. Es war, als ob er edler geworden wäre. Sein Gesicht hatte einen sonderbaren Ausdruck. Er zog die Schultern zurück und steckte die Brust vor.

„Ich habe gesprochen! Ihr könnt mit mir machen, was ihr wollt! Ich bin schuldig, und in eurer Macht liegt es, daß ich meine Schuld büße. Gott ist groß, und ich bin seiner Barmherzigkeit nicht würdig!"

Es herrschte Stille. Die drohenden Rufe verstummten. Der Verräter schien doch kein Feigling zu sein. Das Blut seiner Vorfahren, Helden, die um die Freiheit ihres Vaterlandes gekämpft hatten, sprach wenigstens aus diesen letzten Worten. Der fromme Muselmann wußte die Reue vor Gott zu schätzen.

„Im Namen des einzigen wahren Gottes", sprach Mahomet Ali, der erste kurdische Khan, sich erhebend. Ihm folgten die anderen.

„Igor Dzawachoff, der unwürdige Sohn Allahs und seines Vaterlandes, Verräter und Mörder seiner Brüder, wird nach ewiglichem Gericht der kurdischen Khane zum Tod am Grabe seines Opfers, des großen Hussein bek Sultanoffs, verurteilt . . ."

„Gott ist groß!" erdröhnte der Ruf der Menge.

*

Das Auto fuhr schnell auf dem Wege nach Hamadan. Seit die Gesellschaft das Dorf verlassen hatte, war noch kein Wort gefallen.

„Wie konntest du, Dick, so etwas zulassen?" fragte endlich Joan.

Er bückte sich über das Steuerrad.

„Er hat es verdient!"

„Aber du bist doch ein Mensch!"

„Das Gericht war, wie es die Tradition vorschreibt." Goods Stimme war trocken und kalt.

„Einen Menschen auszuliefern ist einfach Barbarei!" „Er hat es verdient!"

„Und dein Gewissen?"

„Gewissen?" Er sah ihr in die Augen. „Ich hatte das alles vorbereitet. Ich wußte, warum er uns zu diesem Ausflug nach Kurdistan beredet hatte. Ich wußte, daß er mich Einhorn ausliefern wollte. Ich habe Gleiches mit Gleichem vergolten, ich habe Sultanoff gerächt . . . Achmed hat auf meinen Befehl hin die kurdischen Khane zusammengeführt, nachdem ich ihm gesagt hatte, wer Dzawachoff war, und was er gemacht hatte . . . Gewissen? Ich habe nichts auf dem Gewissen, höchstens das, daß ich so dumm war und mich von Dzawachoff habe überlisten lassen."

„Mit jedem wirst du so verfahren?"

„Ja! Mit jedem von der Sorte Dzawachoffs. Diese Leute haben Sultanoff und Frather auf dem Gewissen. Jetzt ist die Reihe an ihnen. Kampf ist Kampf!"

Joan drückte sich in die Ecke und wischte sich verstohlen die Tränen aus den Augen. Sie wußte, daß Good recht hatte. Sie wußte und verstand ihn . . .

„Es wundert mich, daß eine Agentin mir Vorwürfe macht, daß ich einen Verräter der Gerechtigkeit überwiesen habe! Wir gehen auch zugrunde, aber für das Wohl unseres Vaterlandes und nicht für Schnaps oder für Bolschewiken. Wir haben andere Ziele!"

Einhorn hatte sich nicht aus eigener Schuld verspätet. Als er in Sautschboulag übernachtet hatte, waren ihm alle Reifen durchgeschnitten worden. Neue hatte er nicht bekommen können, man hatte ihm — wie er annahm — einfach keine geben wollen. Als er nach zwei Tagen im kurdischen Dorfe ankam, fand er niemanden mehr vor. Das Auto, das Good an die Sowjet-Grenze bringen sollte, wartete vergeblich auf seinen Passagier.

*

Die drei Meter hohen Rizinusbäume bedeckten sich mit einer ungesunden Röte, wurden schäbig und gebrechlich. Goods hübscher Garten sah traurig aus. Graue, abgebrochene Aeste und rote Blätter bedeckten die Wege und schwammen im Brunnen.

Es wurde Winter. Die Tage wurden grau und feucht, von den Bergen wehte ein kalter, durchdringender Wind. Um die Mittagszeit wärmte die Sonne noch stark, die Nächte waren aber um so kälter.

Der Kot auf den Straßen wurde immer unerträglicher. Heftige Regengüsse verursachten auf den Fußsteigen ganze Ströme, die in die tiefe gelegenen Häuser drangen und außerdem den Verkehr hemmten.

Goods saßen meistens zu Hause. Joan war nervös und um den geliebten Mann besorgt, Good in Arbeit vertieft. Sie half ihm, nicht sehr emsig, denn sie fühlte, daß er es vorzog, allein zu arbeiten.

Good arbeitete Tag und Nacht. Seine Organisation rührte sich endlich und trug Früchte. Reiches Material und wertvolle Informationen wanderten auf verschiedenen Wegen nach London. Sein Tätigkeitsfeld erweiterte sich immer mehr und umfaßte bereits bis jetzt noch nicht ausgenützte Städte und Orte, schlossen neue Bezirke ein. Good fühlte, daß dieser Fortschritt in seiner Arbeit einen neuen Skandal heraufbeschwören mußte. Einhorn und der geheimnisvolle Nr. 103 saßen bestimmt wie auf Nadeln. Der Verlust Dzawachoffs hatte für einige Zeit ihren heißen Wunsch, Good beiseitezuschaffen, etwas abgekühlt. Sie hatten in ihm endlich den gefährlichen Gegner erkannt. Je länger jedoch diese Stille dauerte, um so unruhiger wurde Good. Er fühlte, daß der Feind zu einem entscheidenden Schlag ausholte. Dem mußte er nicht nur ausweichen, er mußte ihn auch voraussehen.

Einhorn war vor nicht langer Zeit in Moskau gewesen. Er mußte wohl nach neuen Anweisungen gefahren sein. Was hatte er mitgebracht? Diese Frage beschäftigte Good und einen ganzen Stab seiner Agenten seit einer Woche.

Die Londoner Zentrale, über die Situation im Bild, hatte vorläufig alle Angriffe den Sowjets gegenüber untersagt.

Darum saß Good jetzt auch ständig in der Stadt.

Nur eine Sache wurde von London gefordert: die sofortige Demaskierung des noch immer tätigen Genossen 103, sowie eine geschickt eingerichtete Abberufung Einhorns. Der teufliche Jude, der hier schon seit einigen Jahren saß, hatte allzu weitreichende Verbindungen und kannte diese Gebiete und ihre Bewohner viel zu gut. Er mußte auf jede nur mögliche Art beiseitegeschafft werden. Jemand anderes, der das Gebiet, die Gebräuche und die Einwohner nicht so gut kannte, wäre für die vorbereitenden Angriffe weniger gefährlich gewesen.

Good arbeitete daran. Er hatte sogar schon einen Plan, wartete jedoch auf eine günstige Gelegenheit. GPU. schwieg. Wie ein Strauß, der seinen Kopf in den Sand gesteckt hatte, gab sie kein Lebenszeichen von sich. Die teuere Zeit verging, ohne irgendwelche wichtigen Vorfälle.

Nach den traurigen Erfahrungen, die Good gemacht hatte, schenkte er schon niemanden mehr Vertrauen. Nur die zuverlässigen Agenten waren in einige Angelegenheiten eingeweiht, doch wußten sie so wenig, daß ihr eventueller Verrat keinen Schaden bringen konnte. Die Kuriere wußten überhaupt nichts. Dieses System kostete viel, war aber sicher.

Borowski schlug, wie früher, so auch jetzt, alle Vorschläge Goods ab. Er wohnte jetzt auch in der Stadt und war ein oft gesehener Gast bei Goods. In den englischen Auskunftsdienst wollte er jedoch nicht treten. Good bedauerte, fragte aber nicht nach den Gründen. Er wußte, daß dieser Sonderling jetzt der einzige Mensch wäre, dem er vertrauen könnte.

(Fortsetzung folgt)

Frühe

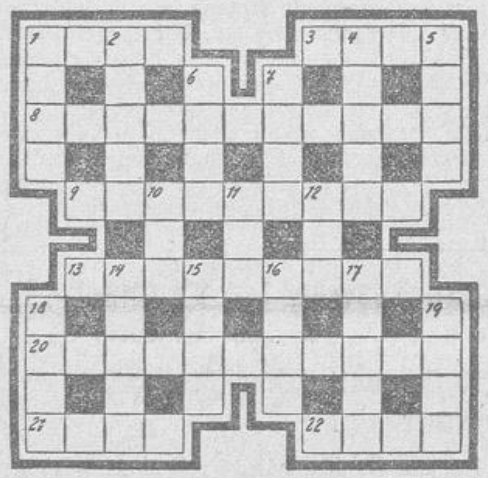
Im Osten graut's, der Nebel fällt,
Wer weiß, wie bald sich's rühret!
Doch schwer im Schlaf noch ruht die Welt,
Von allem nichts verspüret.

Nur eine frühe Lerche steigt,
Es hat ihr was geträumet
Vom Lichte, wenn noch alles schweigt,
Das kaum die Höhen säumet.

Joseph von Eichendorff

Köpfchen! — Köpfchen!

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Brennmaterial, 3. Vierhänder, 8. Handarbeitsgerät, 9. Baumfrucht, 13. Insekt, 20. Südfrucht, 21. Singweise, 22. Wasserpflanze.

Senkrecht: 1. Wasserfahrzeug, 2. griechische Insel, 4. Getreidemaß, 5. Raubvogel, 6. Nahrungsmittel, 7. Schwimmvogel, 10. schweizerischer Kanton, 11. Riesenschlange, 12. Zahl, 14. Baum des Südens, 15. Lastenheber, 16. holländ. Käsestadt, 17. deutsches Gebirge, 18. Insektenfresser, 19. deutscher Strom.

Haben Sie gestern richtig geraten?

Auflösung des Kreuzworträtsels. Waagerecht: 1. Faun, 5. Ebbe, 9. Erle, 10. Ball, 11. Lama, 12. See, 13. Platin, 15. Dollar, 20. Ara, 21. Isis, 23. Mast, 24. Kant, 25. Ente, 26. Auge. — Senkrecht: 1. Fell, 2. Arad, 3. Ulm, 4. Neapel, 6. Bast, 7. Blei, 8. Elen, 14. Afrika, 15. Dame, 16. Oran, 17. Last, 18. Ring, 19. Este, 22. Sau.

Unsere Kurzgeschichte:

Nächtliche Störung / Von H. J. Müller

Als letzte abendliche Pflicht
voliert der Mensch sich seine Zähne.
Beschaulich brennt das Nachttischlicht —
entschuldigen Sie, wenn ich gähne!
Mir winkt jetzt höchstes Erdenglück:
Ich ziehe mich ins Bett zurück!

Dieses schöne Gefühl kennen Sie ja sicher auch, wenn man abends recht müde und befriedigt in die Federn steigt. Gestern wollte ich gerade meine Steppdecke zurückziehen, aber mitten in der Bewegung durchzuckte mich ein jäher Schreck. Als Mann darf man sich vor nichts in der Welt fürchten, aber erschrecken kann man eben manchmal doch. Auf meinem Kopfkissen, tückisch unter der Decke verborgen, saß nämlich ein scheußliches, schwarzes, vielbeiniges und annähernd faustgroßes Untier!

Ich wußte jedoch sofort, was zu tun war. Blitzschnell griff ich zu, und meine Nachtruhe war gerettet. Aber Sie erraten bestimmt nicht, was das für ein Biest war. Dazu muß ich Ihnen erst die Geschichte von Tante Emmi erzählen, und dabei wird Sie das Gruseln ankommen.

Also Tante Emmi war einmal um diese Jahreszeit bei uns zu Besuch, es ist aber schon lange her. Das Fremdenzimmer gefiel ihr gut, sie las im Bett noch ein Weilchen in ihrem Kriminalroman, und dann löschte sie das Licht. Während sie sich bemühte einzuschlafen, hörte sie plötzlich ein Geräusch. Auf ihrem Nachttisch lagen ein paar Briefe und Nähzeug, und diese Dinge erschienen irgendwie in Bewegung zu geraten. Dann wurde es einen Augenblick ruhig. Tante Emmi, die gerade das Kapitel von dem nächtlichen Ueberfall zu Ende gelesen hatte, wagte nicht zu atmen und zog die Decke bis an die Nase. Richtig, jetzt kam das Geräusch wieder. Es war sogar näher und viel stärker, irgend etwas kratzte ganz vernehmlich am Pergamentschirm der Lampe herum. Tante, die sich am ganzen Körper bereits wie abgestorben fühlte, erlebte geistig einen Augenblick hellseherischer Klarheit, wie ihn Menschen in höchster Gefahr zuweilen haben. Mit messerscharfer Logik zog sie folgende Schlüsse:

a) Es kann sich nur um ein lebendiges Tier handeln. b) Das Tier ist eine Maus. c) Diese ist in feindseliger Absicht durch das offene Fenster eingedrungen und hat bereits den Nachttisch erstiegen. d) Sie ist gegenwärtig mit dem Verspeisen des Lampenschirms beschäftigt. Sobald sie damit fertig ist, wird sie zum Angriff übergehen!

Bei diesem Gedanken stieß die Unglückliche im Bett einen kurzen, schrillen Angstschrei aus. Die Maus ließ sich dadurch nicht im mindesten stören. Sie raspelte weiter. Erst nach einer ganzen Weile hörte sie auf und tat etwas Furchtbares: Sie fing an zu fliegen, sie schwirrte regelrecht durch das Zimmer und stieß dabei kräftig gegen die Wände. Es war also keine gewöhnliche Maus, sondern eine Fledermaus! Ein blutsaugendes Raubtier! (Tante Emmi war von Zoologie unbelastet und wußte keineswegs, daß Fledermäuse auch im Dunkeln niemals anstoßen, geschweige denn jemanden in die Haare fliegen.)

Ich will das Ende kurz machen: Die Hilferufe der bedrohten Verwandten waren so gellend, daß man sie allseits vernahm, obwohl sie unter der Bettdecke hervor ausgestoßen wurden. Eine eiligst aufgebrochene Hilfsexpedition konnte aber nicht auf normalem Wege in das Zimmer, weil die Tür verschlossen war. Und Tante vermochte ihrerseits nicht zu öffnen, denn sie konnte doch nicht aus dem Bett. Wir legten also eine Leiter aus dem Garten an die Hauswand und stiegen durchs offene Fenster ein. Dann knipste ich das Licht an, und gleich darauf hielt ich den armen, so schwer verdächtigen Maikäfer in der Hand. Tante Emmi war für diesmal gerettet.

Aber Sie wollten ja wissen, was da in meinem eigenen Bett gestern für eine Bestie saß. Es war ein dicker Maikäfer aus Schokolade. Seit jener denkwürdigen Nacht nämlich legen wir uns alljährlich im Mai gegenseitig Schokoladekäfer unter die Steppdecke. Der Ueberraschungseffekt ist immer wieder beachtlich. Wenn Sie es jedoch auch einmal versuchen, so setzen Sie das schreckliche Tier aufs Kopfkissen, nicht etwa tiefer. Sonst wird es leicht übersehen. Und morgens wundert sich der Betroffene sehr und überlegt, warum er wohl an den Waden lauter Schokolade hat . . .



Wenn Besuch kommt,
können Sie 3 besonders feine Gebäcke-
Apfelkuchen sehr fein, Streuselkuchen und Königskuchen
und zwar aus einem Teig bereiten.

Zutaten für den feinen Rührteig: 500 g Butter (Margarine) – 400 g Zucker – 2 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker – 6 Eier – 1 kg Weizenmehl – 2 Päckchen Dr. Oetker „Backin" – reichlich 1/4 l Milch.

Alles weitere sagt Ihnen das bunte Bilderblatt „Wenn Besuch kommt". Sie erhalten es bei Ihrem Lebensmittelhändler, sonst gern portofrei von

Dr. August Oetker, Bielefeld

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kurier

Der Sport-Kurier

Dienstag, den 23. Mai 1939

Unsportliches Polen

Deutscher Spieler durch Zurufe belästigt

In Warschau gab es im Davispokaltreffen zwischen Deutschland und Polen gestern einen über drei Stunden währenden Kampf zwischen Roderich Menzel und dem Polen Tloczynski, den der Pole gewann und damit den 2:2-Gleichstand herausholte. Dieses überraschende Ergebnis kam nur zustande, weil das chauvinistische und unsportliche Publikum den deutschen Spieler ständig durch Zurufe belästigte und auch den Schiedsrichter beeinflußte. Es erübrigt sich unter diesen Umständen, über einen Kampf zu berichten, den der Pole außerhalb seines Landes nie gewonnen hätte.

Torwart k. o.

Im Hockey-Länderkampf gegen Ungarn

Der zweite Hockey-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn, der in Frankfurt ausgetragen wurde, endete mit einem klaren 3:0-Sieg der deutschen Mannschaft. Dabei drückt dieses 3:0 bei weitem nicht die Ueberlegenheit aus, die Deutschland in diesem Treffen tatsächlich an den Tag legte.

Von Anfang an spielte sich der Kampf in der Hälfte der Gäste ab. Nichts kennzeichnet die Ueberlegenheit der Deutschen besser als die Tatsache, daß der Schlußmann Dröse keinen einzigen Ball zu halten bekam. Dafür mußte der ungarische Torhüter mit ganzem Einsatz kämpfen, um lediglich ein ehrenvolles Ergebnis zu sichern. Zweimal wurde er dabei von den harten Schüssen des Sachsenhausener Cuntz regelrecht k. o. geschossen. Einmal warf ihn ein Magentreffer zu Boden, und 5 Minuten vor Schluß zwang ein Kopfschuß den Tormann Ungarns sogar zur Aufgabe. Cuntz gab noch einen weiteren Beweis seiner Schußkraft, indem er mit dem Ball sogar die Torlatte zersplitterte.

Gutsmuths-Turnplaz unter Naturschutz

Der erste Turnplatz, den Johann Friedrich Gutsmuths ausgangs des 18. Jahrhunderts in Schnepfenthal schuf, wurde aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Todestages seines Gründers am 21. Mai auf Anordnung des Reichssportführers von Tschammer und Osten wiederhergestellt und mit Turngeräten alter Bauart ausgestattet. Der Platz gilt nunmehr als Naturschutzdenkmal und soll allen Deutschen ein heiliger Hain sein.

In einer Gedenkstunde auf dieser historischen Turnstätte würdigte der Reichssportführer das Lebenswerk des Schnepfenthaler Erziehers und des Wegbereiters der deutschen Leibeserziehung.

20 000 km über drei Erdteile

Schöne Leistung eines deutschen Sportfliegers

Der Essener Sportflieger Fritz Aufermann ist in Tempelhof von seinem 20 000-km-Flug, den er am 1. April mit einem einsitzigen Erla-Kleinstflugzeug antrat, gelandet. Begeistert von der Leistung der kleinen Maschine und ihres nur 45 PS. starken Zündapp-Motors, schilderte er seinen Flug. Drei Erdteile hat der mutige Pilot überflogen. Von Berlin aus führte ihn der Weg erst über Italien nach Afrika, später ging es in einem langen Wüstenflug nach Kairo und von dort aus nach Asien herüber. Palästina, die Türkei und auf dem Heimfluge die Balkanländer wurden von ihm besucht. Zu den größten fliegerischen Leistungen gehören hierbei die Ueberquerung des Mittelmeeres, der 1200 km lange Wüstenflug, auf dem er kurz vor Kairo noch in ein schweres Tropengewitter geriet, und die Ueberfliegung des Taurus-Gebirges in Kleinasien in über 4000 Meter Höhe.

Deutscher Segelflieger erreicht 9200 Meter Höhe

Der Pilot Erich Glöckner von der deutschen Forschungsanstalt für Segelflug in Prien am Chiemsee erreichte mit einem Segelflugzeug eine Höhe von 9200 Meter. Ein Motorflugzeug hatte zunächst vom Priener Flugplatz aus die von der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug in Darmstadt erbaute Segelflugmaschine — Muster Kranich — bis auf eine Höhe von etwa 5000 Meter geschleppt.

Sport der Jugend in Jever

Wittmunds Handball-Nachwuchs in ausgezeichneter Form.

Am Sonntag fanden in Jever die Rückspiele der beiden Mannschaften der HJ.-Gef. 11/59 (MTV. Jever) gegen die HJ.-Mannschaften des TV. Wittmund statt. Die ersten Begegnungen vor einiger Zeit in Wittmund gingen für die Jeveraner knapp verloren. In den Rückspielen stellten die Wittmunder nun ihre bessere Form eindeutig unter Beweis. Das Spiel der 2. Mannschaft ging zwar unverdient mit 4:3 Toren verloren, der Schiedsrichter erkannte drei Tore der Wittmunder nicht an, aber das Spiel der 1. Mannschaften gestalteten die Wittmunder zu einem überlegenen 13:7-Sieg. Das will gegen Jevers Standortmeister schon etwas heißen.

Alle Aktiven üben für das 1. Kreisfest.

Wieder waren von der Landkreisgemeinschaft Jeverland-Wittmund des NSRL. vorbereitende Turntage angesetzt. Bei den Männern übernahm am Sonnabend daher H. Wilken die Leitung der Gemeinschaftsvorführungen. Der Sonntagvormittag war für die Turnerinnen bestimmt und Greta Suhrmeyer eröffnete den Lehrgang mit der Körperschule. Selbstverständlich wurde auch die Gymnastik für das Kreisfest wiederholt.

Pfingstsport der Kriegsmarine

Schwarzweiß Essen und Lüneburg kommen / Wilhelmshaven steht in diesem Jahre im Zeichen sportlicher Großveranstaltungen der Kriegsmarine

Wilhelmshaven steht in diesem Jahre Pfingsten im Zeichen sportlicher Großveranstaltungen der Kriegsmarine. Wie bereits angekündigt, empfängt die Kriegsmarine am Pfingstsonnabend die Fußball-Gauligamannschaft von Schwarzweiß Essen und am Pfingstmontag die Niedersachsengaumeister im Handball, den Militärsportverein Lüneburg.

Zwei Mannschaften deutscher Spitzenklasse sind also Gegner unserer Stationsauswahlmannschaften. Das Fußballspiel am Pfingstsonnabend auf dem Marinesportplatz wird einen sportlichen Höhepunkt bringen. Schwarzweiß Essen führte lange Zeit die Tabelle der Niederrheingauliga an und sah sich erst kurz vor Schluß der Spielserie auf Grund des besseren Torverhältnisses von Fortuna Düsseldorf abgefangen. Bei gleicher Punktzahl wurden die Schwarzweißen zweite der Niederrheingauliga. Was für eine erstklassige Mannschaft die Essener sind, haben sie nach Beendigung der Punktspiele des öfteren bewiesen, indem sie namhafte deutsche Spitzenmannschaften schlugen. Es ist schon so, daß die Männer um Buchloh einen technisch wie taktisch hochstehenden Fußball spielen. Aber das nicht allein. Sie verstehen aus zu kämpfen, und so sind auch die Erfolge zu erklären. Selbstverständlich kommen die Essener mit ihrer stärksten Mannschaft. Buchloh, Winkler, Stephan, Plückthun, Robert, Löhr und andere, die sehr oft für das Reich und den Verband tätig waren, werden in der Mannschaft stehen.

Nach den Erfolgen auf der Ostmarkreise, in Flensburg und am Niederrhein spielt die Stationself erstmals wieder auf heimischem Boden.

Der Pfingstmontag sieht den Militärsportverein Lüneburg als Gast der Kriegsmarine. Der MSV. Lüneburg hat sich in diesem Jahre in überzeugender Weise die Niedersachsenmeisterschaft geholt. Sämtliche Punktspiele im Gau, mit Ausnahme des Spiels gegen den Postsportverein Hannover, das unentschieden verlief, wurden gewonnen. Den Lüneburgern gelang es, das beste Torergebnis im ganzen Reich mit 214:68 zu erzielen.

Die Mannschaft ist auf allen Posten bestens besetzt, in der Abwehr äußerst stark und im Angriff von außerordentlicher Durchschlagskraft. Fast die gesamte Mannschaft wurde mehrfach zu Repräsentativspielen herangezogen.

Die erfolgreiche Mannschaft:

Meyer
Lege Sievers
Bleidießel Gerling Rogge
Carsten Dentzer Langhein Segge Buchhardt

Es erübrigt sich, zu sagen, daß die Stationsauswahlmannschaft vor einer sehr schweren Aufgabe steht, doch sollte es ihr bei restlosem Einsatz gelingen, gegen den Gaumeister Niedersachsens ehrenvoll zu bestehen.

Wiener Fußballtriumph über Prag

Die Ostmark schlug Böhmen-Mähren 7:1

Eine wahre Demonstration technischer Feinheiten, sicherster Ballführung und herrlichsten Kombinationsspiels erlebten die rund 25 000 Zuschauer, die trotz eines schweren Gewitters, das über Wien lag, ins Prater-Stadion gekommen waren. Sie wurden für ihr Ausharren in Sturm und Regen durch einen auch in dieser Höhe verdienten 7:1-Sieg der Ostmarkelf belohnt, die vor allem in der letzten Viertelstunde vor der Pause ein Spiel „hinzauberte", das alle Erwartungen übertraf und restlos begeisterte.

Ausschlaggebend für die katastrophale Niederlage der Prager war einmal, daß die Wiener auf dem nassen, tiefen Boden dem Kurzpaßspiel der Tschechen ihr erfolgreicheres Langpaßspiel unter starkem Einsatz der Flügel entgegensetzten. Außerdem waren sie wesentlich schneller und erstaunlich zielstrebiger vor dem gegnerischen Tor. Den größten Anteil an diesem prächtigen Erfolg hatte ohne Zweifel der Angriff, dessen überragender Spieler der Rapid-Mittelstürmer Binder war. Außer ihm spielte vor allem Pesser, der allerdings noch vor der Pause nach einem Foul Burgers verletzt ausschied, in glänzender Form. Einen guten Eindruck hinterließ aber auch der junge Reitermayer, der für Pesser eintrat.

Der Boden machte ein schnelles Spiel fast unmöglich, auch gaben sich die Wiener mit den Leistungen vor der Pause zufrieden. Immerhin aber gab es noch zwei Tore.

Deutsche Auswahl für Dortmund

Morgen viertes Spiel gegen Protektorat

Zahlreiche junge talentierte Spieler bekommen Gelegenheit, sich im vierten Spiel einer deutschen Auswahlmannschaft gegen die Mannschaft des Protektorats zu bewähren, das morgen in Dortmund stattfindet. Die Aufstellung der deutschen Mannschaft für dieses Spiel lautet:

Klodt (Schalke 04); Müsch (Troisdorf), Immig (Karlsruher FV.); Wollenschläger (LSV. Richthofen Gera), Nossek (Reichsbahn Gleiwitz), Schädler (FV. Ulm 94); Engelbracht (Hertha BSC.), Gellesch (Schalke 04), Lenz (Bor. Dortmund), Schaletzki (Vorwärts Rasensport Gleiwitz), Urban (Schalke 04).

Varel war im Rugby überlegen

Blau-Weiß schlug die Stationsmannschaft 19:11

Am Sonntag fand nach längerer Zeit wieder ein Freundschaftstreffen zwischen Blau-Weiß Varel und einer Marinemannschaft statt, die allerdings sehr schwach war. Bei sommerlichem Wetter konnten die Blauweißen das Spiel in der zweiten Halbzeit zum Siege bringen. Obwohl die Seeleute mit Ersatz und neuen Leuten antraten, gestalteten sie das Spiel in der ersten Halbzeit für sich. Jedoch hatte Varel die Mannschaft mit der größeren Spielerfahrung gestellt und somit auch den Sieg verdient.

Das Spiel nahm einen schnellen Verlauf und bald nach Beginn gelang es dem Halbspieler der Marine, seine Mannschaft mit 5:0 in Führung zu bringen. Das Spiel geht hin und her, aber Varel konnte nicht recht in Schwung kommen. Abermals gelang es dem Halbspieler der Marine, einen Strafversuch einzubringen, die Marine führte nun 8:0. Kurz vor der Halbzeit konnte Varel aber auf 8:5 aufholen. Nach der Halbzeit hatte Varel seine Mannschaft umgestellt, was sich auch bewährte, denn dadurch erreichten die Blau-Weißen, daß das Spiel 19:11 für Varel endete.

Groß war die Flautenschipperei

Die 2. Standortsegelwettfahrt ohne Wind

Im Gegensatz zu dem schönen Auftakt der diesjährigen Standortsegelwettfahrten, bei dem es glänzendes Wetter und guten Wind gab, stand die 2. Standortsegelwettfahrt nicht gerade unter einem günstigen Stern. Zwar schien die Sonne, dafür lag aber über dem Hafen eine Flaute, die diese Wettfahrt zu keinem reinen Vergnügen machte.

Bei Windstärke 1 aus Nordwest wurde die verkürzte Flautenbahn rechtsherum gesegelt. 34 Boote waren gemeldet, von denen auch 30 am Start erschienen, es fehlten allerdings auch diesmal die beiden Starboote, für die der Wind nicht ausreichte. Wie nachteilig sich die Flaute auswirkte, zeigte sich am deutlichsten bei den Kuttern, von denen 5 starteten, aber nur einer durchs Ziel ging, so daß nicht einmal der 2. Sieger ermittelt werden konnte. Insgesamt haben von den gestarteten 30 Jollen und Kuttern 12 aufgegeben. Interessant war es auch in der Klasse der Scharpies, von denen nur vier durchs Ziel gingen und drei von diesen Sieger wurden. Um die Wettfahrt überhaupt zu beenden, mußten sich sogar einige Segler entschließen, die Rückfahrt zum Bootsschuppen zu pullen. Den besten Start machte Ltn. Jagfeld mit der Olympiajolle „Eider" in einer Sekunde. Im Gegensatz zu dieser hervorragenden Start brauchte der siegreiche Kutter fast drei Minuten, um durch die Startpeilung zu kommen, und ein Torpedobootskutter sogar über fünf Minuten.

Die Ergebnisse:

Olympiajollen: 1. „Schwarza", Obltn. z. S. Oestermann, 1:09,56; 2. „Ilmenau", Kaptlt. Mießner, 1:10,14; 3. „Sieg", Obltn. z. S. Bernbeck, 1:12,45; 4. „Saar", Fähnr. z. S. Kusch, 1:13,08.

Altersklasse: 1. „Eider", Ltn. z. S. Jagfeld, 1:21,10.

Scharpiejollen: 1. „Fromm", Fähnr. z. S. Eckmann, 1:06,33; 2. „Lotti", Utffz. Kadoka, 1:10,35; 3. „Frisch", Fähnr. z. S. Goebe, 1:10,49.

Kutter, Kl. 2: 1. Ob.-Btsmt. Waffenschmidt, 1:19,29.

Torpedobootskutter: 1. Obltn. z. S. Cremer, 1:22,19.

12-Fuß-Dingis: 1. „Stint", Hauptfeldw. Horn, 1:06,59.

Am nächsten Sonntag spielen

Um den Aufstieg zur Gauliga:

Bremer SV.—Schinkel Osnabrück 04

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse:

VfL. Wilhelmshaven—Bremer Tgmde.
Roland Delmenhorst—TuS. 93 Bremerhaven

Um den Aufstieg zur 1. Kreisklasse:

TuS. 76 Osternburg—W'havener SV.

Der Stand der Aufstiegspiele

Zur Bezirksklasse:

	Sp.	gw.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfL. W'haven	4	3	0	1	10:6	6:2
Roland Delmenhorst	3	2	0	1	9:4	4:2
TuS. 93 Bremerh.	2	1	0	1	5:4	2:2
Bremer Tgmde.	3	0	0	3	5:12	0:6

Zur 1. Kreisklasse:

	Sp.	gw.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Wilhelmshav. SV.	2	2	0	0	6:4	4:0
TuS. 76 Osternburg	2	1	0	1	5:3	2:2
MTV. Norderney	2	0	0	2	4:8	0:4

Um die Betriebsmeisterschaft der Kriegsmarinewerft

2. Feuerwache — Artillerie 3:2.

Diese Mannschaften trafen sich zum Entscheidungsspiel in Gruppe 3 und lieferten sich einen an spannenden Momenten reichen Kampf. Schon nach einer Viertelstunde gingen die Feuerwehrleute in Führung, doch bald fiel, als der Torwart einen zu weiten Ausflug machte, der Ausgleich. Ein fein hereingegebener Eckball wurde von der Feuerwehr zum 2:1 eingeköpft. Eine Flanke von rechts erbrachte durch Kopfstoß das dritte Tor. Nach der Pause drängten die Artilleristen stark, konnten aber nur ein Tor aufholen. Nach diesem etwas glücklichen Sieg hat die Feuerwehr gegen die Lohnbüromannschaft anzutreten.

Schiffbau 1 — Kesselschmiede 1 4:0

Durch diesen Sieg ist die Schiffbaumannschaft Sieger in der Gruppe 4. Die Kesselschmiedemannschaft, die auf einige ihrer besten Leute verzichten mußte, hat sich tapfer gewehrt, konnte aber die Niederlage nicht verhindern. Die Schiffbauer fanden sich gut und ihre kraftvollen Angriffe blieben nicht ohne Erfolg.

Deutschland—Irland

Ueber das heute abend in Bremen stattfindende Fußball-Länderspiel bringt morgen der „Wilhelmshavener Kurier" einen ausführlichen Sonderbericht!!

Teutonia Uelzen – Bremer SV. 3:3

Um den Gauliga-Aufstieg

In diesem Spiel boten beide Mannschaften keine überragenden Leistungen. Nach einer Viertelstunde ging Uelzen in Führung, aber bereits wenige Minuten später erzielte Bremen den Ausgleich. Bis zur Pause kam Teutonia noch einmal in Front, aber dem BSV. winkte bald nach der Pause nach dem 2:2 mit einem dritten Treffer sogar der Sieg. Dann aber drehte Uelzen im Endspurt mächtig auf und es gelang den Platzbesitzern auch, kurz vor Schluß zum 3:3 zu kommen. Dabei blieb es.

Sudetendeutscher Fußballsieg

Auf der Rückreise von Bayern machten Ostpreußens Fußballer einen Abstecher nach Karlsbad, wo sie in einem Freundschaftskampf auf die sudetendeutsche Gaumannschaft trafen. Die Ostpreußen konnten sich aber nicht durchsetzen und unterlagen mit 2:4.

Handball in Niedersachsen

Niedersachsens Handballsportler erlebten am Sonntag einen Tag der Ueberraschungen. Bei den Männern verlor unser Meister MSV. Lüneburg in Hamburg gegen Oberalster mit 9:11 und unser Frauenmeister Martin-Brinkmann-Bremen hat die Vorrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft nicht überstanden. In Kassel wurden die Bremerinnen durch Hessen/Preußen Kassel mit 5:1 aus dem Rennen geworfen. Bei den Aufstiegsspielen zur Gauklasse wurden in beiden Staffeln die Favoriten geschlagen.

In der Gruppe A ist das Spiel zwischen Adler Wilhelmshaven und TuS. Arsten auf den 18. Juni verlegt worden. Die führende Spvg. 97 Osnabrück erlitt in Nienburg eine überraschende 6:7-Niederlage durch die Pioniere. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig, aber die Osnabrücker konnten trotz größter Anstrengung zum Schluß die Niederlage nicht verhindern.

Die Tabelle lautet nunmehr:

97 Osnabrück	4	3	0	1	24:16	6:2
Pioniere Osnabrück	5	2	1	2	25:28	5:5
TuS. Arsten	3	1	1	1	15:14	3:3
Adler W'haven	4	1	0	3	28:24	2:6

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, festgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Steppdecke zu verkaufen. tom-Brook-Straße 85, I rechts.

Mehrere große u. kleine Steintöpfe zum Einmachen. v. Aswege, Tonndeichstraße 41.

Sehr gut erhaltener Wochenendwagen zu verkauf. tom-Brook-Straße 24, I lks.

Wochenendwagen zu verkaufen. Uhlandstraße 20, unten rechts.

Fast neuer Em-Kochherd zu verkaufen. Otto-Meentz-Str. 48, Erdgeschoß links.

Zwei Sessel und Tisch (Peddigrohr) zu verkauf. Annenstr. 18 I, Mitte.

Fast neuer Gasherd, 3flammig, mit Backofen, preiswert zu verkaufen. Vorzusprechen zwischen 6.00 u. 7.00 Uhr. Meyer, Hamburger Straße 36.

Heller Sommer-Anzug, schlanke Figur, Größe 48, zu verkaufen. Friederikenstr. 22 I rechts.

Sehr gut erhaltener Kinderwagen (Phönir) u. garnierter Stubenwagen mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen. Weber, Arngaststr. 3.

Besonders preiswert alte Möbel, Schrank, Sofa usw. Rüstersiel, Am Siel 17.

Zu verkaufen 2 kleine Küchenschränke, weiß, 1 Nähmaschine. Zu erfragen im Kurier.

2rädr. Handwagen, gut erhalten, zu verkaufen Himmelreich 43.

Fast neuer zweirädriger Handwagen, am besten für Baugeschäft geeignet, zu verkaufen. Gottorpstraße 24 (Stadtpark-Kolonie).

Blaupunktgerät, 5 Röhren, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. tom-Brook-Str. 82, I links. Anzusehen ab 5 Uhr nachmittags.

Moderner Kleiderschrank, 2 m, zu verkaufen. Voslapp, Federwarder Str. 65.

Fast neues Damenfahrrad u. 1 zweirädr. Federhandwagen billig. Grenzstr. 77, 1. Stock, Eing. Querstr. nach 6 Uhr.

Küche. Natur lackiert, gut erhalten. Börsenstraße 85, Hinterhaus.

Eine Wohnzimmerlampe, RM. 5.—. Bauer, Schillerstraße 78, Erdgeschoß.

3flammiger Gaskocher zu verkauf. Bülowstr. 4, Erdgeschoß.

1 zweiteilige Frisiereinrichtung mit Schamponierbecken in massiv Eiche, und eine **Hercules-Haarschneidemaschine,** 220 Volt, mit 5 Aufsteckköpfen. **Werner Wolters,** Genossenschaftsstraße 55.

Kaufgesuche

Marschtornister (Affen) z. kaufen gesucht. Angebote unter F. 1197 an „Kurier".

Gut erhaltener dunkler Anzug, große, schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter F. 1185 an „Kurier"

Paddelboot, Zweisitzer, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Niemann, Kaiserstraße 24.

Zu kaufen gesucht Korbsessel, kl. und gr. Tisch, Mädchenrad. Angebote unter F. 1202 an Kurier.

Hübsche Gartenlaube zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 1158 an „Kurier".

Sofa, modern, gut erhalt., kauft unter Preisangebot F. 1152 an „Kurier".

1-PS.-Elektromotor mit Reg.-Anl. zu kaufen gesucht. Ruf 129.

Rollwagen, ca. 70 Zentn. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Esser, Rüstersiel, Telefon 1040.

Stubenwagen gesucht. Steinhardt, Theilenstraße 13.

Zu vermieten

Zimmer

Zetel. Großes Zimmer mit Nebengelaß, leer oder möbliert, evtl. Küchenbenutzung oder volle Verpflegung. in Zetel, direkt am Bahnhof, zu vermieten. Zu erfragen im „Kurier".

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit an Ehepaar für 3—4 Wochen zu vermieten. Besichtigung nur abends nach 6 Uhr. Goethestr. 24, unten rechts.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Zu erfragen im „Kurier".

Separates möbliertes Zimmer mit Schreibtisch an Herrn zu vermieten. Wilhelmshavener Straße 20, Lad.

Zimmer für zwei Herren frei, evtl. auch Eheleute. Störtebekerstr. 42

Zimmer zu vermieten. Backmann, Kantstr. 11.

Wohnungen

Große vierräum Wohnung mit Bad zu vermieten. Angebote unter F. 1171 an „Kurier".

Gewerbl. Kleinanzeigen sind ideale, im Preis immer erschwingliche Werbehelfer für mittlere und kleine Handwerksbetriebe

Laden

ca. 45 qm, mit Lagerraum in neuem Wohnviertel sofort zu vermieten. Banter Weg 67.

Mietgesuche

Zimmer

Ehepaar mit 3-jährigem Kind sucht für 5 bis 6 Wochen Schlafzimmer mit zwei Betten. Angebote unter F. 1151 an „Kurier".

Berufstätiges Fräulein sucht leeres Zimmer. Angebote unt. F. 1161 an „Kurier"

Junges Mädchen sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter B. 988 an „Kurier".

Maschinist mit Frau sucht Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unt. F. 1155 an „Kurier".

Angestellter sucht zum 1. 6., evtl. 15. 6., möbliertes Zimmer. Angebote unt. F. 1156 an „Kurier".

Techniker sucht sofort möbliertes Zimmer, eventl. z. Mitbewohnen. Angebote unt. F. 1159 an „Kurier"

Für die Ferienzeit Ende Juni bis Anfang August möblierte Räume mit Küchenbenutzung für 6köpfige Familie gesucht. Angebote unter F. 1181 an „Kurier".

Wehrmachtsbeamter sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 1125 an „Kurier".

Fräulein sucht vom 27. 5. bis 7. 6. möbliertes Zimmer. Angebote unt. F. 1194 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer, eventl. mit Kochgelegenheit. Angebote unter F. 1191 an „Kurier".

Ruhiger, solider Herr sucht möglichst für sofort freundlich möbliertes Zimmer. Angebote unt. F. 1189 an „Kurier"

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer mit voller Pension, sehr angenehm auch mit Wäsche. Angebote unter F. 1188 an „Kurier"

Aeltere Kontoristin sucht möbliertes Zimmer zum 1. 6. Angebote unt. F. 1187 an „Kurier".

Ehepaar (Werftangehöriger) sucht sofort einfach möbliertes Zimmer. Angebote unt. F. 1186 an „Kurier"

Freundlich möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unt. F. 1180 an „Kurier"

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit zwei Betten und Kochgelegenheit. Angebote unter F. 1179 an „Kurier"

Ruhiger Dauermieter sucht sofort oder später möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 1196 an „Kurier".

Postbeamter sucht zum 1. 6. Zimmer mit Morgenkaffee. Schriftl. Angebote unter F. 1172 an „Kurier".

Ehepaar sucht für sofort ein Zimmer für einige Wochen. Angebote unter F. 1200 an Kurier.

Aelterer, solider Mann sucht bei anständigen Leuten einfaches, sauberes, möbliertes Zimmer. Gefl. Zuschriften unter F. 1206 an „Kurier".

Aelterer Mann sucht Schlafstelle. Angebote unt. F. 1177 an „Kurier"

Berufstätiges Mädel sucht zum 1. Juni möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 1175 an „Kurier"

Berufstätiges Fräulein sucht kleines, möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 1174 an „Kurier"

Eisenbahner, Beamter, sucht einfaches Zimmer, am liebsten in der Nähe des Eisenbahnbetriebswerks. Angebote unt. F. 1164 an „Kurier"

Werftingenieur sucht zum 1. 6. sauberes, freundlich möbliertes **Zimmer,** eventl. mit Garage. Angebote unter F. 1183 an „Kurier"

Gut möbliertes Zimmer mit zwei Betten gesucht. Angebote unt. F. 1160 an „Kurier"

Angestellter sucht sofort in **Heidmühle** od. **Ostiem** **möbliertes Zimmer** (Nähe Bahnhof). Angebote unter F. 1166 an den „Kurier".

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit, oder 1 Bett m. Chaiselongue, gesucht. Angebote unter F. 1198 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht zum 1. 6. möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unt. F. 1199 an „Kurier".

Wohnungen

3—4räumige Wohnung, evtl. mit Bad für sofort oder später von jungem Ehepaar, Kaufmann, gesucht. Miete bis 90 RM. Angebote unter F. 1069 an Kurier.

Ehepaar sucht 3räumige Wohnung, auch nähere Umgebung angenehm. Angebote unt. F. 1157 an „Kurier".

Suche für eine meiner Angestellten **1 möbliertes**

Zimmer

Radio-Börgmann, Gökerstraße 51. Kieler Str. Telefon 803.

Dauermieter

sucht zum 1. Oktober 1939

5- bis 6-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort, in angenehmer Wohnlage. Pünktliche Mietzahlung. Angebote unter F. 1122 an den „Kurier".

Suche 7räumige Wohnung mit Heizung u. Bad. Angebote unt. F. 1154 an „Kurier"

Gerichtsass. sucht 4- bis 5räumige Wohnung, möglichst mit Bad, zum 1. 6. oder später. Angebote unter F. 1153 an „Kurier".

5- bis 7räumige Wohnung f. bald oder später gesucht. Angebote unter F. 1184 an „Kurier".

Suche 2- bis 4räumige möblierte od. leere Wohnung. Angebote unter F. 1182 an „Kurier".

3- bis 4räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. F. 1192 an „Kurier"

3räumige Wohnung gesucht. Angebote unt. F. 1190 an „Kurier"

Mariensiel/Middelsfähr 3-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter F. 1176 an „Kurier".

Angestellter sucht Drei-Zimmer-Wohnung. Angebote unt. F. 1162 an „Kurier".

Suche 3-Zimm.-Wohnung in Wilhelmshaven. Angebote unter F. 1203 an Kurier.

4- bis 5räumige Wohnung sofort oder später gesucht. Angebote unter F. 1204 an „Kurier".

4- bis 5räumige Wohnung sofort oder später gesucht. Angebote unter F. 1205 an „Kurier".

Tauschgesuche

Tausche sonnige 4räumige Parterrewohnung, Miete 39.50, gegen 3½- bis 4räumige Etagenwohnung, evtl. mit Bad, auch Neubau oder Baugenossensch., bzw. Ringtausch. Angebote K. 505 Annahmestelle Tönsing, Gökerstraße 50.

Offene Stellen

Junge Mädchen

zum Servieren und für Zimmer gesucht. Saisonstellung.

Dangaster Dorfkrug, Ruf 724.

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren, bei gutem Lohn zum 1. bzw. 15. Juli gesucht.

Frau M. Schnieder, Mellumstraße 34 I.

Lehrmädchen

gesucht. **P. E. Ballach,** Papier-, Schreibwaren, Bürobedarf. Ecke Bülow- und Bismarckstraße.

100 bis 120 Mark

Monatsverdienst, davon 60,— RM. fest, erzielen bei mir

redegewandte Damen

mit gutem Auftreten durch Besuch von Privatkundschaft in den Vormittagsstunden.

Vorstellung erbeten Mittwoch, den 24. Mai 1939, 12 bis 13 Uhr, **Heine, „Haus des Handwerks",** Adolf-Hitler-Straße 30, Gaststätte.

Erfahrenes

Alleinmädchen

zum 15. Juni oder 1. Juli, evtl. auch früher, gesucht.

Dr. Oltmanns, Hegelstraße 66.

Beiköchin Zimmermädchen Hausmeister Wagenwäscher

stellt ein

Heines Hotel

Gesucht für sofort zuverlässiger, tüchtiger

Kraftfahrer

Schweers' Bäckerei und Konditorei, Wilhelmshavener Straße 21.

Kontoristin

für sofort oder später sucht:

Farben-Janßen, Telefon 803.

Ich suche:

1 perf. Kontoristin
2 Kopiererinnen
2 Helferinnen

für das Laboratorium

Drogen-Meyer, Marktstr. 18

Zum 1. Juli, evtl. schon früher, suche ich für die **Expedition** meiner **Buchhandlung** eine mit den hiesigen Verhältnissen vertraute

gewandte Kontoristin

Saubere Handschrift, Fertigkeit im Maschineschreiben und Kenntnisse in Buchführungsarbeiten sind erforderlich. Handschriftl. Bewerbung nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bitte zu richten an

Robert Jocksch, Buchhandlung, Gökerstraße 37.

Frauen

für Dauerbeschäftigung und zur Aushilfe gesucht.

Carsten Oestmann, Fischräucherei

Königstraße 24

Tüchtige männliche und weibliche

Verkaufskräfte

bei wirklich guten Verdienstmöglichkeiten in Dauerstellung (eventl. auch nur für nachmittags) gesucht.

Högemann

Herren- und Knaben-Kleidung

Gewandte junge

Mädchen

die Lust haben, sich in meinem Betrieb einzuarbeiten, finden angenehme Stellung.

Buchdruckerei Rich. Tapken, Königstraße 128.

Saubere ¾-Tag-Gehilfin mit guten Zeugnissen für 3-Personen-Haushalt sofort oder später gesucht. Wilhelmshavener Str. 61, 1. Stock.

Ungelernter Arbeiter sof. gesucht. Tischlermeister Mitscherlich, Banter Weg 67.

Suche für meinen landw. Betrieb ein Pflichtjahrmädel. Kurt von der Brelie, Hof Rosenthal, Bahnstation Ellenserdamm. Nähere Auskunft Adalbertstraße 15.

Reinmachefrau gesucht. „Erbkrug Schaar", Telefon 161.

Zuverläss. Reinmachefrau für 2. und 3. Juni, später nach Vereinbarung, gesucht. Vorstellung Dienstag, 23. 5., 19 bis 20 Uhr. Ka... 12. Erdgeschoß. Daselbst ¾-Tag-Mädchen.

¾-Tag- oder Mädchen für ganzen Tag, welches zu Hause schlafen kann, gesucht für kleinen Haushalt (3 Zimmer). Bülowstr. 4, Erdg.

Junges Mädchen zum 1. Juni für Haushalt auf ganz gesucht. Vorzustellen bei Schümer, Roonstraße 154.

¾-Tag-Mädchen gesucht. Niessen, Friedenstraße 5, 1. Stock, links.

Stellengesuche

Junger Verkäufer sucht zum 1. Juni Stellung (Gemischtwaren) Angebote mit Gehaltsangabe unter F. 1173 an den Kurier.

Suche als Installateur für Be- u. Entwässerung Nebenbeschäftigung. Karl Czaja, Wohnschiff „Tanganjika".

Ehemaliger Gastwirt sucht für Sonnabend und Sonntag Beschäftigung als Ausschenker oder dergleichen. Angebote unt. F. 1178 an „Kurier".

Junges Fräulein von auswärts sucht Stellung im Haushalt zum 6. Juni. Angebote unter F. 1193 an „Kurier".

19jähriges Mädchen sucht Stellung auf ganz. Angebote an Johanne Rabenstein, Neuschoo über Esens.

Kraftfahrer, Führerschein 2, sucht Nebenbeschäftigung als Fahrer. Jeden 2. Tag ab 14.00 und vormittags. Angebote unter F. 1170 an Kurier.

Suche Wasch- u. Stundenstellen. Angebote unt. F. 1207 „Kurier".

Verloren

Verloren. In der Nacht vom Himmelfahrtstag auf Freitag von Grünenkamp b. Varel bis Sanderbusch eine braune Geldbörse mit Inhalt. Dem ehrlichen Finder wird bei Abgabe derselben eine gute Belohnung zuteil. Abzugeben im Kurier.

Grauer Regenmantel zwischen Mittelschule und Rüstringer Brücke am 20. 5. verloren. Gegen Belohnung im Kurier abzugeben.

Goldenes Armband, Gökerstr., zwischen Friedens- und Bismarckstr. Abzugeben gegen Belohnung im „Kurier".

Lederhandschuh in der Adalbertstraße verloren. Abzugeben im „Kurier".

Auf der Strecke Wilhelmshaven —Heidmühle Kleppermantel von Radfahrerin verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Kurier.

Heirat

Gebildete, 49jährige, berufstätige Frau mit Rente sucht seriös. Herrn zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter F. 1163 an „Kurier".

Automarkt

Motorrad

bis 200 ccm zu kaufen gesucht (Barzahlung). Angebote unter F. 1165 an „Kurier".

Motorrad, DKW. 200, zu verkauf., 150.—. Norderneystraße, Lager 5, Haus 2, Stube 11. Dienstag u. Mittwoch 5. 16.30

Gut erhaltenes DKW.-Motorrad, 400 ccm, preiswert zu verkaufen. Gottorpstraße 24 (Stadtpark-Kolonie).

Gut erhaltenes, steuerfreies Personenauto zu kaufen gesucht. Preisangebote unter F. 1208 an „Kurier".

Motorrad, 500 5cm, gut erhalten, für 120.— RM. zu verkaufen. Flensburger Straße 11, Erdg. rechts.

Tiere

Glucke mit Küken oder Küken. Herbartstraße 36.

Mehrere festsitzende Glucken zu verkaufen. Heye, Tonndeichstraße 10.

1 Schwein (170 Pfund). J. Ditewig. Voslapp, Bakenstraße 1.

1 Paar gestreifte Plymouths (Rassehühner) zu verkaufen. Friederikenstraße 30, Erdg. links.

Grundstücke

3- bis 4-Familien-Haus mit Obst- und Gemüsegarten am Stadtrand gelegen, 750 qm Pachtland kann mit übernommen werden, krankheitshalber zu verkaufen. Angebote unter F. 1201 an Kurier.

Verschiedenes

Gebr. Möbel

Duis Möbelgeschäft

Gökerstraße 62 a Anruf 783

Bockhorn-Neuenburg. Der Finder des Photo-Apparates ist festgestellt. Apparat sofort an Gendarmerie-Meister Tankhage, Bockhorn, abzuliefern, andernfalls erfolgt Anzeige.

Stroh gratis. Ernst Eggers, Bülowstraße 7.

MÖBEL EISENHAUER

Hier

können Brautleute

preiswert

auf Ehestandsdarlehen

kaufen

Gute Auswahl vorhanden. Mitscherlichstr. 50 Hofgebäude. Lieferung nach auswärts frei Auto.

Kleine Kosten – große Leistungen die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Möbel

kauft man preiswert bei

Tischlerei Dieringa

Mühlenweg 17 Telefon 573

Amtliches

Wilhelmshaven

Das Verzeichnis der Gewerbetreibenden, die für das Rechnungsjahr 1938/39 mit einem Grundbeitrage von RM. 5,— zu den Kosten der Industrie- und Handelskammer herangezogen werden, liegt vom 29. Mai 1939 ab auf 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten in der Stadtkasse Wilhelmshaven, Schalter 3, während der Kassenstunden öffentlich aus.

Wilhelmshaven, 20. Mai 1939.

Stadtkasse.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, dem 25. d. M., 16 Uhr, sollen im Amtsgericht, Marktstr. 15 (Keller), öffentl. gegen Barzahlung versteigert werden: Tische, Stühle, Sessel, Ruhebetten, Büfett, Anrichten, Bücherschränke, Schreibtische, 1 Herrenrad, 1 dreiteilige Bettumrandung, Warenschränke, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Couch, 1 Gasherd, 1 Leselampe, Weine, Konserven, Tresen, Regale, 1 Schnellwaage, 1 Registrierkasse, 1 Standuhr, 2 kompl. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Kinderrad, 1 Sofa, 1 Trocken- u. 1 Frisierhaube, 2 halbfertige Kleiderschränke, 4 halbfertige Rollschränke.

Ferner um 16¼ Uhr hier, Hindenburgstraße 41 (Hinterhaus): mehrere große und kleinere Regale und Warenschränke, verschiedene Tresen, 1 Worpsweder Garnitur (Tisch, Bank und 2 Sessel), 1 Glasaufsatz, 1 Nat.-Reg.-Kasse, 1 Schreibmaschine, 1 Rechenmaschine, Tritte und Leitern, 1 kleiner Rollschrank, 1 Schreibtisch mit Sessel, Tisch, 1 Schrankaufsatz, 2 Tischböcke, 1 Schreibtisch, 1 Aktenbock, 1 Bücherbord, 1 Herrenrad, 1 Wanduhr, 1 zweiteil. Kartothek, 1 Personenwaage, 2 Tischlampen, 1 Briefwaage sowie ein großer Posten japanischer Service (Tee und Kaffee), Kästchen, Schalen, Holzteller, Brief- und Handtaschen, Untersätze, Tabletts, Vasen, Keksdosen, Schüsseln, 3 alte Radiogeräte u. a. m.

Clemens, Obergerichtsvollzieher.

Handelsregister.

Veränderungen:

HRA. 1029: Paul Hafemann in Wilhelmshaven. Inhaberin ist jetzt die Witwe Johanne Hafemann, geb. Eden. Das Geschäft ist durch Erbfolge auf die Witwe des bisherigen Inhabers, Frau Johanne Hafemann, geb. Eden, in Wilhelmshaven übergegangen.

Wilhelmshaven, 11. Mai 1939.

Amtsgericht Wilhelmshaven.

Neueintragung:

HRA. 1117: Heinz Jörgens, Wilhelmshaven (Gaststätte, Börsenstraße 43). Inhaber ist der Gastwirt Heinz Jörgens.

Wilhelmshaven, 24. April 1939.

Amtsgericht Wilhelmshaven.

Friesland

Bekanntmachung

der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Friesland.

Am Mittwoch und Sonnabend dieser Woche ist die Hauptverwaltung in Jever wegen dringender Sonderarbeiten den **ganzen Tag geschlossen.**

Die Nebenstelle in Varel ist ebenfalls am Sonnabend geschlossen.

Der Leiter.

Jever

Bekanntmachung

für die Stromabnehmer in **Altendeich, Fedderwardergroden, Steindamm und Breddewarden.**

Die Stromlieferung wird von Dienstag, den 23. 5., bis Sonnabend, den 27. 5., in der Zeit von 7—18 Uhr unterbrochen.

Landeselektrizitätsverband Oldenburg, Betriebsabtlg. Jever.

Kirchliche Nachrichten

Christuskirche. Bibelstunde fällt aus.

Landesbibliothek Oldenburg